



D
P

V
W

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Befragung von Mitgliedern der DVPW zur Politischen Vierteljahresschrift, zu Publikationen in der Politikwissenschaft und zu „Peer Review“-Verfahren

Endbericht

Thorsten Faas, M.Sc.
Prof. Dr. Rüdiger Schmitt-Beck
Lehrstuhl für Politische Wissenschaft I
Universität Mannheim
A5, 6
68131 Mannheim

November 2008

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary.....	3
„Die deutsche Politikwissenschaft und ihre Publikationen: Ist und Soll. Ergebnisse einer Umfrage unter den Mitgliedern der DVPW“ Beitrag aus dem DVPW-Rundbrief 139, S. 166-176.....	6
Ergebnisse im Detail – Häufigkeitsverteilungen aller geschlossenen Fragen.....	18
Fragebogen	52
Anschreiben.....	70
Screenshots der Umfrage.....	75

Executive Summary



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

P

W

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

„Die Politische Vierteljahresschrift (PVS) wurde vor nunmehr fast 50 Jahren als wissenschaftliches Organ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) gegründet, um aktuelle Forschungsergebnisse aus allen Teilgebieten unserer Disziplin zu veröffentlichen und ein Forum der Diskussion zu bilden. Wir wissen recht wenig darüber, ob es der PVS im Urteil der deutschen Politikwissenschaftler gelungen ist, diese Aufgaben zu erfüllen. Nach fünf Jahrzehnten möchten wir daher alle Mitglieder der DVPW nach ihrer Einschätzung der PVS und anderer politikwissenschaftlicher Zeitschriften und Publikationsmöglichkeiten befragen“ – so hieß es in einem Schreiben von Suzanne S. Schüttemeyer als der Vorsitzenden der DVPW und Sabine Kropp als geschäftsführender Redakteurin der PVS, das im Februar dieses Jahres an alle Mitglieder der DVPW versandt wurde.

Mittlerweile ist die in der Folge gestartete Befragung abgeschlossen, und somit gilt es, über den Verlauf der Umfrage sowie Ergebnisse der Umfrage Bericht zu erstatten.

Das Projekt wurde als Online-Umfrage im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts unter der Leitung von Thorsten Faas und Rüdiger Schmitt-Beck an der Universität Duisburg-Essen realisiert, die am 18. Februar gestartet wurde und bis zum 13. Mai 2008 zugänglich war. Insgesamt waren in diesem Zeitraum 1.654 Personen Mitglied der DVPW (einschließlich 54 Schnuppermitgliedern); für 1.546 dieser Mitglieder lag entweder von Seiten der DVPW oder auf Basis weiterer Recherchen eine E-Mail-Adresse vor, an die eine Einladung einschließlich eines personalisierten Zugangscodes zum Online-Fragebogen verschickt werden konnte. Ein Erinnerungsschreiben folgte am 18. März 2008. Von den 108 nicht via E-Mail kontaktierbaren Personen konnten 86 auf dem Postwege erreicht werden.

Insgesamt nahmen 763 Mitglieder der DVPW an der Umfrage teil, 754 via Internet, 9 über den Postweg. Die Ausschöpfungsquote lag damit bei überaus erfreulichen 46 Prozent!

Inhaltlich gliederte sich die Umfrage in vier Blöcke: zur Nutzung und Reputation der PVS, zu anderen politikwissenschaftlichen Fachzeitschriften, zu Publikationen in der Politikwissenschaft allgemein sowie schließlich zu Einstellungen bezüglich des Prinzips „Peer Review“ in der Wissenschaft.

Was zeigen nun die Ergebnisse? Bezogen auf die Politische Vierteljahresschrift geben 89 Prozent der Mitglieder, die an der Umfrage teilgenommen haben, an, zumindest gelegentlich die Inhalte der PVS zu verfolgen; die überwiegende Mehrheit davon tut dies mittels eines Abonnements einer Institution, 22 Prozent dagegen haben ein eigenes Abonnement. 63 Prozent der Befragten haben mindestens ein Manuskript zur Publikation in der PVS eingereicht; von diesen können wiederum 75 Prozent auf mindestens eine tatsächliche Publikation zurückblicken.

Das Ansehen der Zeitschrift ist gut: Von vier Prozent ihrer Leser erhält die PVS die Note „sehr gut“, 50 Prozent geben ihr ein „gut“, 33 Prozent die Note „befriedigend“, 10 Prozent „ausreichend“. Bei lediglich drei Prozent ihrer Leser fällt die Zeitschrift durch. Die Aussage „Die Beiträge in der PVS sind von hoher Qualität“ lehnen nur 8 Prozent der Befragten ab, 53 Prozent stimmen ihr zu, 38 Prozent antworten mit „teils/teils“. 60 Prozent der Befragten würden einem Kollegen die PVS zur Lektüre empfehlen, nur rund 10 Prozent würden dies nicht tun.

Erfüllt die PVS ihren Auftrag, aktuelle Forschungsergebnisse des Faches in seiner Gänze zu veröffentlichen und ein Forum zur Diskussion zu bilden? Der Aussage „Die PVS spiegelt den



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

P

W

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

aktuellen Forschungsstand der Politikwissenschaft wider“ stimmen rund 40 Prozent der Befragten zu, 20 Prozent lehnen sie ab – die restlichen 40 Prozent antworten wiederum mit „teils/teils“. Ausgewogener ist die Verteilung der Antworten auf die Frage „In der PVS werden politikwissenschaftliche Themen kontrovers diskutiert“: Jeweils rund 30 Prozent stimmen dieser Aussage zu bzw. lehnen sie ab. Kritischer ist die Sichtweise, wenn es um die thematische Ausgewogenheit geht. Die Aussage „Die PVS deckt das inhaltliche Spektrum der Politikwissenschaft gleichmäßig ab“ stößt bei über 50 Prozent der Befragten auf Ablehnung, nur 17 Prozent stimmen ihr zu.

Soweit ein allererster Blick auf die Ergebnisse zum Kerngegenstand der Umfrage – der PVS. Weitere Analysen sind in Vorbereitung, liegen in einem Fall auch schon vor: Eine detaillierte Auswertung zum Block „Publikationen in der Politikwissenschaft allgemein“ ist im folgenden Abschnitt dieses Berichts zu finden. Ergebnisse zur PVS im Kontext anderer politikwissenschaftlicher Fachzeitschriften werden im PVS-Sonderheft, das anlässlich des 50. Geburtstag der Zeitschrift im nächsten Jahr erscheinen wird, in ausführlicher Form folgen. Eine tabellarische Übersicht aller Ergebnisse ebenso wie Dokumentationsmaterial zu unserer Umfrage finden sich in den weiteren Abschnitten dieses Berichts. Nach Abschluss der Auswertungen wird der Datensatz allen Interessierten über das Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung für weitere Analysen zugänglich gemacht.

Abschließend gilt es noch, verschiedenen Personen und Institutionen für ihre Unterstützung des Projekts zu danken, so zu allererst dem Vorstand und dem Beirat der DVPW sowie ihrem Geschäftsführer Felix Wurm. Dank schulden wir weiterhin dem VS Verlag für Sozialwissenschaften, der als kleinen Anreiz zur Teilnahme an der Umfrage 30 Buchgutscheine spendiert hat – die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner sind mittlerweile ausgelost, ihre Buchwünsche erfüllt. Besonderer Dank gilt den Duisburg-Essener Studierenden des Lehrforschungsprojekts für ihren Einsatz und ihr Engagement sowie Sebastian Holler und Ansgar Wolsing, die als Hilfskräfte zum Gelingen des Projekts maßgeblich beigetragen haben. Und Dank geht natürlich auch an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage, ohne deren Mitwirkung diese Erhebung – wie jede Umfrage – zum Scheitern verurteilt gewesen wäre.

(Diese Zusammenfassung ist nahezu wortgleich unter dem Titel „Die PVS und die deutsche Politikwissenschaft: Kurzbericht zur Umfrage unter den Mitgliedern der DVPW“ im Rundbrief der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (Nr. 139, 2008, S. 33-35) erschienen.)

**„Die deutsche Politikwissenschaft und
ihre Publikationen: Ist und Soll.
Ergebnisse einer Umfrage unter den
Mitgliedern der DVPW“**

**Beitrag aus dem DVPW-Rundbrief 139,
S. 166-176**

IX. Beiträge unserer Mitglieder

Die deutsche Politikwissenschaft und ihre Publikationen: Ist und Soll. Ergebnisse einer Umfrage unter den Mitgliedern der DVPW

Thorsten Faas / Rüdiger Schmitt-Beck

Einleitung

„Was für den Bäcker das Brot, für den Metzger die Wurst, das ist für den Wissenschaftler das Paper. Ein Paper ist ein Aufsatz in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift, der neue Forschungsergebnisse beschreibt“ (Bär 2002: 11). So eindimensional wie vor einigen Jahren in einer auf die naturwissenschaftlichen Fächer gemünzten, bissigen Streitschrift über die oft problematischen Perspektiven deutscher Nachwuchswissenschaftler dargestellt, funktioniert die deutsche Politikwissenschaft nicht. Aber auch für diese Disziplin gilt zumindest dies: Veröffentlichungen sind ein unverzichtbarer Ausweis ihrer Sinnhaftigkeit und Daseinsberechtigung als Subunternehmung des Wissenschaftsbetriebes. Publikationen sind das zentrale Kommunikationsmedium des Faches und sichtbarster Ausweis seiner Leistungskraft. Politikwissenschaftlich zu arbeiten, impliziert im letzten Schritt immer, die Ergebnisse der durchgeführten Forschungen zu Papier und dadurch der Fachgemeinschaft zur Kenntnis zu bringen. Für die fachlichen Verbleibs- und erst recht Karriereperspektiven des einzelnen Forschers¹ ist dieser Zusammenhang von vitaler Bedeutung. Das im angelsächsischen Sprachraum in die bekannte Formel „publish or perish“ gekleidete Phänomen ist auch für die deutsche Politikwissenschaft alles andere als irrelevant. Die Analysen von Thomas Plümper und Frank Schimmelfennig (2007) etwa zeigen, dass zwischen Publikationen und Karriere in der deutschen Politikwissenschaft ein deutlicher Zusammenhang besteht: Wer mehr Publikationen aufweist, wird häufiger (und schneller) auf eine Professur berufen.

Allerdings beschränkt sich die Analyse dieser beiden Autoren auf die Bedeutung von Artikeln in politikwissenschaftlichen Fachzeitschriften (mit besonderer Berücksichtigung solcher, die im Social Science Citation Index gelistet sind). Diese Fokussierung ist vor dem Hintergrund nachvollziehbar, dass die Messung akademischer Leistungen häufig über diesen Indikator operationalisiert wird. Allerdings gibt es auch etliche andere Arten, wie politikwissenschaftliche Forschungsergebnisse publiziert werden können, und jeder, der das Publikationswesen des Faches in Deutschland kennt, weiß, dass diese hierzulande ebenfalls eine beachtliche Rolle spielen. Ne-

D V

P W



Herbst 2008
Nr. 139

¹ Soweit in diesem Beitrag männliche Formen verwandt werden, beziehen sich diese auf Rollen und schließen grundsätzlich weibliche Rolleninhaber ein.



Herbst 2008
Nr. 139

ben dem „Paper“, d.h. dem Aufsatz in einer begutachteten Fachzeitschrift, sind in der deutschen Politikwissenschaft auch Monografien, Sammelbände sowie Zeitschriften bedeutsam, die keine externen Gutachter in ihre redaktionelle Arbeit einbeziehen. Plümper selbst konnte an anderer Stelle (Plümper 2003) zeigen, dass eine Ausrichtung auf (internationale) Fachzeitschriften nicht unisono geteilt wird, sondern dass es systematische Unterschiede sowohl nach Standorten als auch Subdisziplinen als auch im Zeitverlauf gibt. Welche Publikationsmuster die deutsche Politikwissenschaft allerdings insgesamt kennzeichnen – dazu verfügen wir allenfalls über alltagsbasierte, also anekdotische Evidenz.

Bibliographische Analysen mit einer Fokussierung auf Zeitschriften (etwa über den Social Science Citation Index) genügen nicht, um ein vollständiges Bild über die Häufigkeit, aber auch die Reputation der verschiedenen sich bietenden Publikationsweisen zu erhalten. Stattdessen bietet sich der Weg einer Umfrage von Politikwissenschaftlern an, um sowohl etwas über ihr Publikationsverhalten als auch über ihre Wahrnehmung der Wertigkeit der verschiedenen Publikationsorte zu erfahren. Zudem können so über die Erhebung weiterer Merkmale – etwa die Fachzugehörigkeit, das Alter und den Karrierestatus – mögliche Hintergründe sowohl des Publikationsverhaltens als auch der damit verbundenen Einstellungen erforscht werden. Ergebnisse einer solchen Umfrage sollen im Rahmen des vorliegenden Beitrags berichtet werden. Er referiert erste Ergebnisse der Online-Umfrage, welche im Frühjahr 2008 auf Initiative der Redaktion der Politischen Vierteljahresschrift (PVS) und mit Unterstützung von Vorstand und Beirat der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) unter den Mitgliedern der DVPW durchgeführt wurde. Der Beitrag gliedert sich wie folgt: Zunächst sind einige methodische Details zur durchgeführten Umfrage und den auf diesem Wege erhobenen Daten zu berichten. Anschließend wird die Nutzung, aber auch die wahrgenommene Wertigkeit der verschiedenen für deutsche Politikwissenschaftler relevanten Publikationsmöglichkeiten beschrieben, ehe im letzten Schritt nach Hintergründen dieser Verteilungen gefragt wird. Der Beitrag schließt mit einem Fazit.

Daten und Methodik

Allgemeine Informationen zur Online-Umfrage (u.a. zu ihrer Durchführung, Feldzeit und Ausschöpfung) sind im Kurzbericht zur Umfrage, der auf Seite 33 dieses Rundbriefs beginnt, zu finden. Im Rahmen des vorliegenden Beitrags stehen die Fragen zu den Publikationen in der Politikwissenschaft allgemein im Mittelpunkt des Interesses: Getrennt für Monografien, Herausgeberschaften, Beiträge in Sammelbänden, in Zeitschriften mit Peer-Review-

Verfahren² bzw. in sonstigen Zeitschriften sowie für Graue Literatur sollten die Befragten zunächst angeben, wie häufig sie die verschiedenen Publikationsmöglichkeiten in ihrer bisherigen Laufbahn genutzt haben.³ Anschließend wurden die Befragten gebeten, die von ihnen wahrgenommene **faktische** Bedeutung der verschiedenen Publikationsmöglichkeiten „für die Karriere eines Politikwissenschaftlers in Deutschland“ (auf einer Skala von 1 ‚sehr niedrig‘ bis 5 ‚sehr hoch‘) einzuschätzen, gefolgt von normativ orientierten Fragen danach, wie hoch die Karrierebedeutung in den Augen der Befragten sein **sollte** (wiederum gemessen auf einer fünfstufigen Skala). Diese Fragen bilden die Grundlage des vorliegenden Beitrags.

Publikationsverhalten

Beginnen wir mit der Frage, wie sich die Publikationslisten der DVPW-Mitglieder zusammensetzen, die sich auf der Grundlage unserer Daten zumindest grob beantworten lässt. Im Durchschnitt hat ein Mitglied eigenen Angaben zufolge 2,8 Monografien verfasst, 3,3 Sammelbände herausgegeben, 7,6 Beiträge in Sammelbänden geschrieben, 4,6 Beiträge in begutachteten und weitere 5,8 in sonstigen Zeitschriften veröffentlicht sowie sechs sonstige Publikationen (im Sinne Grauer Literatur) verfasst.⁴

Hinter diesen Mittelwerten verbirgt sich allerdings ein erhebliches Maß an Varianz, wie Abbildung 1 zeigt: Mit Blick auf Monografien dominiert klar die Kategorie „1-2“, wobei es sich dabei in aller Regel um die Promotion sowie ggf. eine weitere Publikation handeln dürfte. Lediglich rund 15 Prozent der Mitglieder der DVPW haben keine eigene Monografie vorzuweisen – noch, denn es handelt sich dabei zumeist um jüngere, unpromovierte Nachwuchswissenschaftler. Demgegenüber sind Herausgeberschaften gleichmäßiger unter den Mitgliedern verteilt. Nur einer von vier Befragten hat noch nie ein Buch editiert, gut ein Drittel hat ein bis zwei Bücher herausgegeben. Immerhin jeder fünfte Teilnehmer der Umfrage zeichnet sogar für sechs oder mehr Herausgeberwerke verantwortlich. Auch zu solchen Bänden Kapitel beizusteuern, ist eine in der deutschen Politikwissenschaft intensiv genutzte Möglichkeit, die Fachöffentlichkeit zu erreichen: Über 40 Prozent der DVPW-Mitglieder können zehn und mehr Beiträge in Sammel-



Herbst 2008
Nr. 139

² Um Missverständnisse zu vermeiden, wurde in der Befragung ausdrücklich definiert, was unter Zeitschriften mit Peer Review zu verstehen ist („Unter Zeitschriften mit Peer Review verstehen wir hier wie im Folgenden solche, die ein anonymisiertes Verfahren mit externen Gutachtern anwenden.“).

³ Als Antwortoptionen standen hier zur Verfügung: „noch gar nicht“, 1-2, 3-5, 6-10 sowie „10 und mehr“ Publikationen.

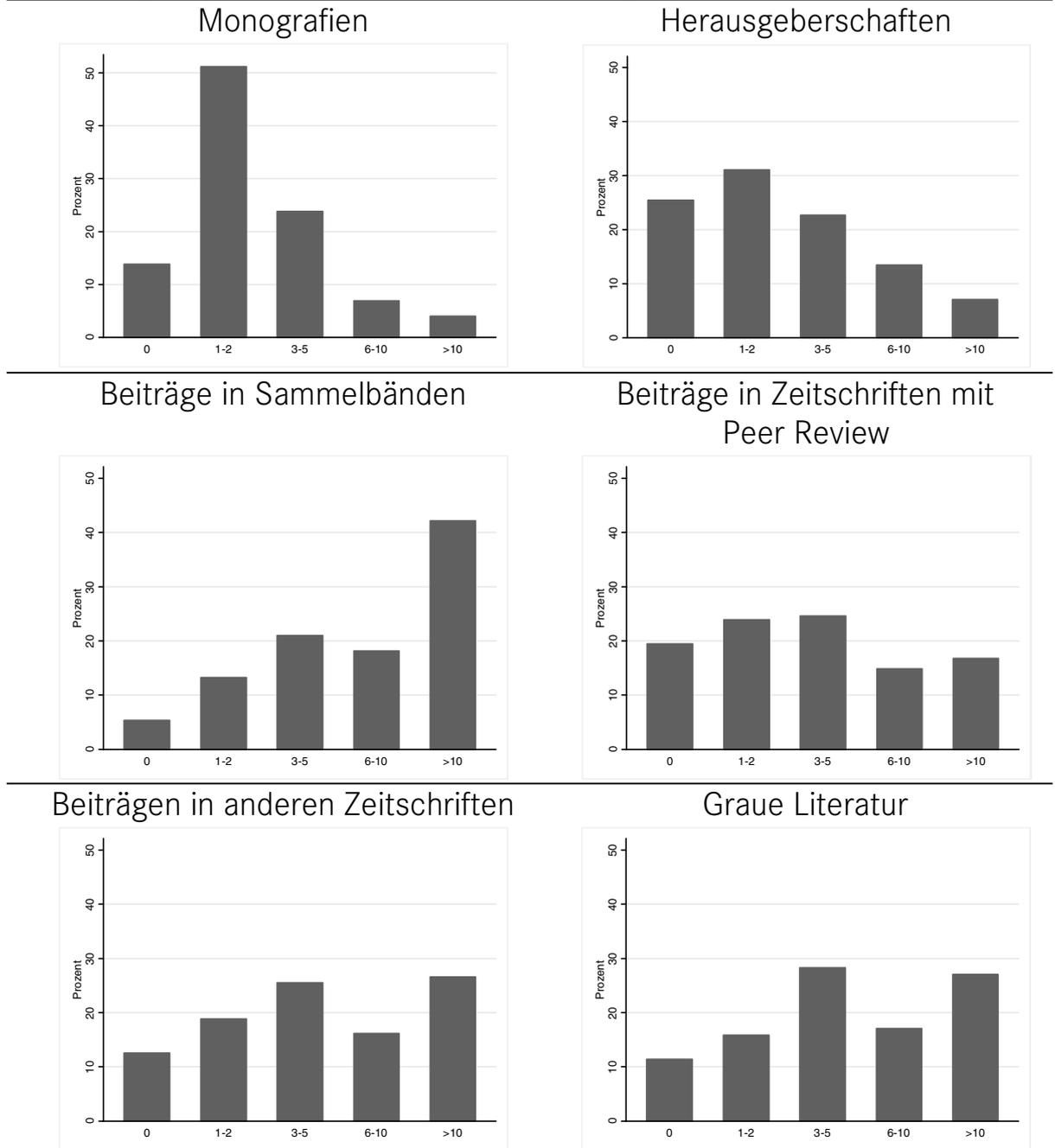
⁴ Diese mittleren Werte resultieren, wenn man für die einzelnen Klassen die jeweiligen Mittel verwendet; für die Kategorie „10 und mehr“ wurde dabei ein Wert von 12 verwendet, womit sich Werte von 0, 1,5, 4, 8 und 12 ergeben.

bänden vorweisen, nur fünf Prozent verweisen auf keine einzige derartige Publikation. Schließlich sind sowohl Beiträge in Zeitschriften (dies gilt in besonders markanter Weise für solche mit einem Peer-Review-Verfahren, in geringerem Maße aber auch für sonstige Zeitschriften) als auch Graue Literatur recht gleichmäßig verteilt. Vier von fünf Befragten haben Aufsätze in Zeitschriften mit Peer-Review-Verfahren veröffentlicht, noch mehr in Zeitschriften mit anderen Methoden der Manuskriptprüfung.

Abbildung 1: Das Publikationsverhalten der Mitglieder der DVPW



Herbst 2008
Nr. 139



Quelle: Befragung von DVPW-Mitgliedern

Einstellungen zur Bedeutung verschiedener Publikationsarten

Wie nehmen die Mitglieder der DVPW die Wertigkeit der verschiedenen Formen wissenschaftlichen Publizierens in der Profession wahr, und wie

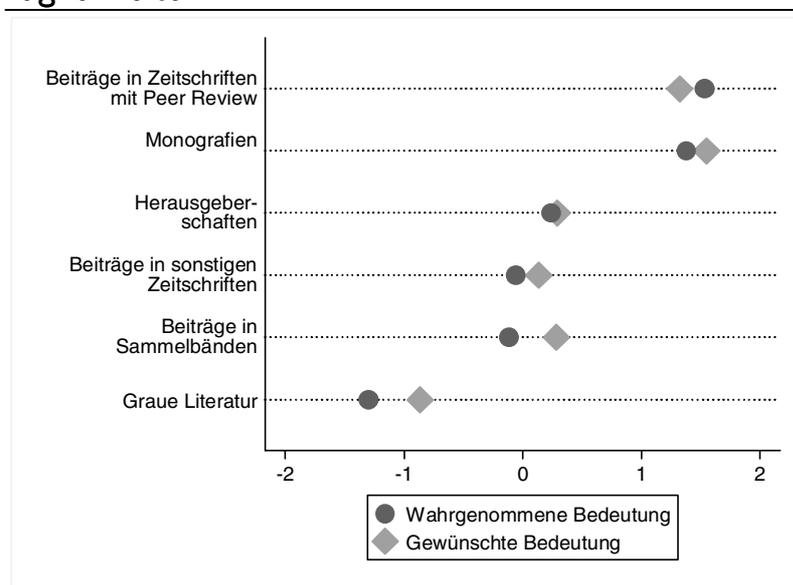
weichen ihre diesbezüglichen Idealvorstellungen hiervon ab? Neben der Frage nach dem tatsächlichen Publikationsverhalten haben wir unsere Respondenten auch danach gefragt, welche Bedeutung die verschiedenen Publikationsmöglichkeiten für die Karriere eines Politikwissenschaftlers in Deutschland in ihren Augen haben und welche Bedeutung sie haben sollten. Die entsprechenden Ergebnisse zeigt Abbildung 2. Es ergibt sich eine klare Dreiteilung – sowohl bezogen auf den Ist- als auch den Soll-Zustand. An der Spitze (mit Werten von 1,5 bzw. 1,4 auf der auf -2 bis +2 transformierten Skala) stehen Monografien sowie Beiträge in Zeitschriften mit Peer-Review-Verfahren. Mittlere Positionen nehmen demgegenüber Herausgeberschaften sowie Beiträge in Sammelbänden sowie sonstigen Zeitschriften ein; am Ende des Tableaus rangiert Graue Literatur, der eher unterdurchschnittliche Bedeutung beigemessen wird.

Was den Vergleich von Soll- und Ist-Zustand betrifft, also der wahrgenommenen und der gewünschten Bedeutung für eine politikwissenschaftliche Karriere in Deutschland, so bleiben die Unterschiede in sehr bescheidener Größenordnung. Bemerkenswerte Differenzen zeigen sich vor allem für Beiträge in Sammelbänden sowie Graue Literatur: Für diese beiden Publikationsformen wünschen sich die Befragten mehr Wertschätzung in der Profession als diesen nach ihrer Wahrnehmung faktisch gewährt wird. Das analoge Verhältnis zeigt sich im Soll-Ist-Vergleich auch für Monografien, während für Aufsätze in Zeitschriften mit Peer Review das Umgekehrte gilt – im Schnitt sähen die Befragten diese lieber in der Wertigkeit etwas herabgestuft.



Herbst 2008
Nr. 139

Abbildung 2: Die wahrgenommene und gewünschte Bedeutung verschiedener Publikationsmöglichkeiten



Quelle: Befragung von DVPW-Mitgliedern

Hintergründe des Publikationsverhaltens

Im nächsten Schritt stellt sich nun die Frage, ob sich das Publikationsverhalten in verschiedenen Teilgruppen der Disziplin unterscheidet. Die Untersuchungen von Plümper (2003) und Plümper/Schimmelfennig (2007) legen mit Blick auf Zeitschriftenpublikationen in der Tat nahe, dass es systematische (und erklärbare) Unterschiede gibt. Dies gilt zunächst für das Alter und den Karrierestatus von Wissenschaftlern: Zu publizieren nimmt ein erhebliches Maß an Zeit in Anspruch, weshalb zu erwarten ist, dass die Zahl der Publikationen mit dem Alter ansteigt. Darüber hinaus deuten die Ergebnisse von Plümper (2003) aber auch in Richtung eines Trends hin zu Zeitschriftenartikeln, außerdem spielen Anreizstrukturen, die mit dem aktuellen Karrierestatus zusammenhängen, eine eigenständige Rolle. Schließlich finden sich Hinweise auf Unterschiede zwischen Männern und Frauen sowie nach Teildisziplinen der Politikwissenschaft.

D V

P W



Diese Faktoren können auch in der folgenden Analyse berücksichtigt werden: Neben dem Geschlecht wird eine klassierte Altersvariable einbezogen, die Befragte bis 30, zwischen 31 und 40, zwischen 41 und 50, zwischen 51 und 60 sowie über 60 Jahren unterscheidet. Der Karrierestatus wird über den höchsten akademischen Abschluss erfasst; es wird zwischen Befragten vor der Promotion, Post-Docs (mit Promotion und/oder Habilitation) sowie Befragten mit Professur unterschieden. Zur Abbildung von Anreizstrukturen wird eine dreistufige Variable verwendet, die Befragten, die bereits eine Professur (oder eine andere unbefristete Stelle) innehaben oder bereits im Ruhestand sind, solche Befragten gegenüberstellt, die entweder keine Karriere in der Wissenschaft anstreben oder aber eine solche Karriere anstreben, aber noch nicht das Ziel (einer unbefristeten Stelle oder einer Professur) erreicht haben. Um zu prüfen, ob auch Unterschiede zwischen teildisziplinären Fächerkulturen eine Rolle spielen, wird eine Reihe dichotomer Indikatoren einbezogen, welche die Zugehörigkeit zu Teilgebieten der Politikwissenschaft auf Basis von den Befragten selbst vorgenommener Eingruppierungen messen. Hierbei war die Möglichkeit von Mehrfachantworten gegeben und wurde rege genutzt (durchschnittliche Zahl der Zuordnungen: 2,15). Vorgegeben waren folgende Teilgebiete: (1) Politische Theorie, Politische Philosophie und Ideengeschichte; (2) Wissenschaftstheorie und Methoden der Politikwissenschaft; (3) Vergleichende Politikwissenschaft, Systemvergleich; (4) Innenpolitik und politisches System der Bundesrepublik; (5) Policy-Forschung, Verwaltungswissenschaft; (6) Politische Soziologie; (7) Internationale Beziehungen; (8) Politische Bildung/Didaktik sowie (9) nicht-politikwissenschaftliche Fachgebiete.

Die Ergebnisse einer multivariaten Analyse zur Publikationshäufigkeit zeigt Tabelle 1 (ausgewiesen sind unstandardisierte Regressionskoeffizienten). Für die verschiedenen Publikationsmöglichkeiten ergeben sich in der Tat jeweils spezifische Hintergründe. Auch variiert die Anpassungsgüte der Regressionsmodelle stark nach Publikationstyp: Am besten kann die Zahl der Herausgeberschaften, der Monografien sowie der Beiträge in Sammelbänden erklärt werden; in geringerem Maße gilt dies für Zeitschriftenbeiträge sowie vor allem für Graue Literatur. Die Erklärungskraft der Modelle wird dabei jeweils vor allem durch die Berücksichtigung des Lebensalters deutlich gesteigert. Mit dem Alter steigt die Zahl der Herausgeberschaften, der Monografien sowie der Beiträge in Zeitschriften ohne Peer-Review-Verfahren an. Für die Zahl der in Sammelbänden publizierten Kapitel gilt dies zunächst auch; ab einem Alter von 40 Jahren allerdings stagniert die Zahl dieser Art von Publikationen. Im Unterschied hierzu sehr auffällig ist der Umstand, dass sich für Beiträge in Zeitschriften mit Peer Review (aber auch für Graue Literatur) nur schwache Beziehungen zum Alter der befragten Wissenschaftler feststellen lassen. Dies deutet in Kombination mit der (konstanten) Zeitintensität von Publikationen auf eine Verschiebung des Publikationsfokus im Zeitverlauf mit dem Generationenwandel hin. Auffällig ist überdies, dass Aufsätze in Zeitschriften mit anonymem Gutachterverfahren der einzige Publikationstyp sind, für den sich eine Variation mit dem Geschlecht erkennen lässt – solche Veröffentlichungen finden sich in größerer Zahl in den Publikationslisten männlicher Politikwissenschaftler. Da es unplausibel ist, einen Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und dem Erfolg in den Gutachterverfahren von Peer-Review-Zeitschriften zu vermuten, könnte dieser Befund darauf hindeuten, dass sich männliche und weibliche Politikwissenschaftler in Deutschland (tendenziell) unterschiedlicher Publikationsstrategien bedienen, um ihre Erkenntnisse zu veröffentlichen.

Unabhängig von diesen beiden demographischen Faktoren wirkt sich auch der Karrierestatus auf die Publikationstätigkeit deutscher Politikwissenschaftler aus: Vor der Promotion liegt die Zahl der Veröffentlichungen in allen Bereichen signifikant niedriger; vor allem gilt dies auch für Beiträge in Zeitschriften mit Peer Review. Dies ist kein Ausdruck des jüngeren Lebensalters der Doktoranden, das ja im Modell kontrolliert ist, sondern hat unmittelbar mit der Karrierephase selbst zu tun. Möglicherweise verbleibt neben der Abfassung einer Dissertation typischerweise nur wenig Zeit oder Energie für weitere Publikationen; möglicherweise hat wissenschaftliches Publizieren im Rollenbild des durchschnittlichen deutschen Doktoranden aber auch eher nachgelagerten Stellenwert. Einzig bei Grauer Literatur gibt es keine Unterschiede nach Karrierestatus. Für alle anderen Publikations-



formen gilt, dass Post-Docs hinsichtlich der Zahl der Veröffentlichungen eine Mittelposition zwischen Doktoranden und Professoren einnehmen. Effekte, die sich Anreizstrukturen zuschreiben lassen, sind nur wenige zu erkennen. So zeichnen Professoren deutlich häufiger für die Herausgabe von Sammelbänden verantwortlich als Befragte, die eine Position außerhalb von Wissenschaft und Forschung anstreben, aber auch als Befragte, die zwar in der Wissenschaft bleiben möchten, aber noch auf befristeten Stellen sitzen. Sammelbände zu editieren, scheint demnach im Rahmen wissenschaftlicher Arbeitsteilung eine Aufgabe zu sein, die eher arrivierte Mitglieder der Profession übernehmen. Bemerkenswerterweise zeigt sich ein analoges Zusammenhangsmuster auch für Graue Literatur. Was sich in diesen Daten hingegen nicht findet, sind Hinweise auf ein geändertes Publikationsverhalten des gegenwärtigen wissenschaftlichen Nachwuchses im Vergleich zu den bereits an akademischen Institutionen fest etablierten Fachvertretern, beispielsweise im Sinne einer stärker Aufsätze in Peer-Review-Zeitschriften akzentuierenden Publikationsstrategie.

D V

P W

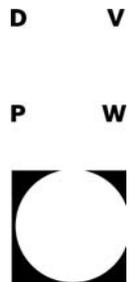


Herbst 2008
Nr. 139

Bei der Interpretation der Befunde zur Wirkung der Zugehörigkeit zu Teildisziplinen ist zu beachten, dass hierbei jeweils Personen, die sich selbst einem bestimmten Teilgebiet zurechnen, mit solchen Personen verglichen werden, die das nicht tun. Den Daten ist zu entnehmen, dass es kein Teilgebiet des Faches gibt, dessen Angehörige systematisch weniger publizieren als diejenigen Politikwissenschaftler, die sich diesem Feld nicht zuordnen. Es finden sich auch nur wenige Hinweise auf spezifischere Einflüsse von Fächerkulturen auf das wissenschaftliche Publikationsverhalten. Monografien sind bei Befragten aus dem Methodenbereich in geringerer Zahl zu finden; ebenso Herausgeberschaften und Beiträge in Zeitschriften ohne Peer Review. Artikel in Zeitschriften mit Peer Review werden signifikant häufiger von Angehörigen der Teildisziplin Vergleichende Politikwissenschaft publiziert. Befragte aus dem Bereich der Politischen Theorie weisen in diesem Publikationssegment hingegen eine geringere Präsenz auf. Sie verfassen auch seltener Graue Literatur. Diese scheint hingegen vor allem im Bereich der Internationalen Beziehungen sowie der Policy-Forschung als Publikationsort eine relativ wichtige Rolle zu spielen. Letztlich fällt auf, dass Sammelbände im Teilgebiet Politische Bildung eher eine geringe Rolle spielen – sowohl unter dem Aspekt der Herausgeberschaft als auch der Kontribution von Aufsätzen.

Tabelle 1: Hintergründe der Publikationshäufigkeit

	Mono- grafien	Heraus- geber- schaften	Beiträge in Sam- melbän- den	Beiträge in Zeit- schriften mit Peer Review	Beiträge in ande- ren Zeit- schriften	Graue Literatur
Geschlecht						
Mann	0,39	-0,30	0,31	0,95**	0,34	-0,38
Alter						
(Ref.: 40-50 J.)						
Bis 30 J.	-0,90*	-2,05***	-4,72***	-0,61	-3,45***	-1,02
30-40 J.	-0,81***	-1,37***	-1,99***	-0,01	-2,37***	-0,26
50-60 J.	0,99***	1,40***	0,23	0,46	1,52**	2,46***
Über 60 J.	2,49***	1,75***	-0,70	-1,06	1,30*	1,65*
Karrierestatus / höchster Abschluss						
(Ref.: Professur)						
Dipl./M.A.	-2,42***	-2,51***	-4,45***	-5,49***	-3,29***	-0,77
Promotion/ Habilitation	-1,54***	-1,99***	-2,56***	-3,46***	-1,58***	0,12
Anreizstrukturen						
(Ref.: Befragte mit Professur/unbefristeter Stelle/im Ruhestand)						
Karriereziel außer- halb der Wiss.	-0,07	-1,13*	-1,01	-1,47	0,01	-1,94*
Karriereziel in der Wiss.	-0,07	-0,81*	0,19	-0,29	-0,13	-1,53**
Subdisziplin						
Polit. Theorie	0,30	0,50	-0,46	-1,13**	0,10	-1,63***
Methoden	-0,52*	-0,67*	-0,41	-0,03	-1,02*	-0,54
Vergl. Politikwiss.	-0,11	0,18	-0,07	0,71*	-0,13	-0,12
Innenpolitik	0,21	-0,10	0,16	-0,62	-0,05	-0,65
Policyforschung	0,23	-0,33	-0,06	0,48	-0,17	1,36***
Polit. Soziologie	-0,34	0,01	0,60	0,25	0,00	0,54
Internat. Bezieh.	-0,02	-0,27	-0,56	0,19	-0,00	0,92*
Politische Bildung	0,36	-1,13*	-1,21*	-0,97	-0,76	-0,64
Anderes Teilgebiet	-0,27	-0,08	-0,23	-0,55	0,49	0,71
Konstante	3,76***	6,03***	11,09***	6,81***	8,26***	6,74***
N	619	595	622	600	597	609
R ²	0,45	0,47	0,44	0,35	0,38	0,23



Herbst 2008
Nr. 139

* p<0,05; ** p < 0,01, *** p<0,001

Quelle: Befragung von DVPW-Mitgliedern

Hintergründe von Einstellungen zur Bedeutung verschiedener Publikationsarten

Bezüglich der Ergebnisse zu den Hintergründen der wahrgenommenen und gewünschten Bedeutung der verschiedenen Publikationsmöglichkeiten verzichten wir auf die tabellarische Ausweisung der Ergebnisse und belassen es stattdessen bei dem Hinweis, dass die Erklärungskraft der entsprechenden Modelle deutlich hinter jener der zuvor berichteten Modelle zurück bleibt und sich dies natürlich auch in einer deutlich geringeren Zahl statistisch bedeutsamer Hintergrundfaktoren niederschlägt. Was die wahrgenommene Bedeutung in der Profession betrifft, zeigen sich vor allem für Beiträge in Sammelbänden einige markante Unterschiede: Mit dem Alter steigt deren perzipierte Bedeutung im Fach; zugleich aber sind es vor allem Befragte ohne Promotion sowie Post-Docs, die solchen Publikationen größere Bedeutung zuschreiben. Dies gilt in ähnlicher Weise auch für die gewünschte Bedeutung von Beiträgen in Sammelbänden.



Was Teildisziplinen betrifft, sind es Befragte aus den Bereichen der Politischen Theorie sowie der Deutschen Innenpolitik, die Beiträgen in Sammelbänden mehr Bedeutung in der Disziplin zuschreiben. Beiträge in Zeitschriften mit Peer Review haben aus Sicht von Befragten aus dem Bereich der Politischen Theorie (sowie der Politischen Bildung) in der Profession eine geringere Bedeutung. Auch das bestätigt sich mit Blick auf die gewünschte Relevanz der verschiedenen Publikationstypen: Befragte aus dem Teilgebiet Deutsche Innenpolitik wünschen sich eine stärkere Bedeutung von Monografien, Herausgeberschaften sowie Beiträgen in Sammelbänden; letzteres gilt auch für Befragte aus dem Feld der Politischen Theorie. Beide wünschen sich dagegen einen geringeren Einfluss von Beiträgen in Zeitschriften mit Peer Review auf eine politikwissenschaftliche Karriere. Dem entgegen stehen Befragte aus dem Teilgebiet Methoden sowie der Vergleichenden Politikwissenschaft: Sie schätzen insbesondere Beiträge zu Sammelbänden kritischer ein.

Herbst 2008
Nr. 139

Fazit

Veröffentlichungen sind des Wissenschaftlers täglich Brot. Entsprechend eifrig publizieren die Mitglieder der DVPW auch, wie die Ergebnisse unserer Online-Befragung zeigen. Am häufigsten tun sie dies mittels Beiträgen in Sammelbänden, während sich die Zahl der Monografien in der Tendenz auf einige wenige beschränkt. Was die Reputation verschiedener Publikationsarten betrifft, ist eine klare Dreiteilung feststellbar: Monografien sowie Beiträge in Zeitschriften mit Peer-Review-Verfahren haben gemäß Wahrnehmung der Befragten das beste Ansehen im Fach, mittlere Positionen neh-

men Beiträge in Sammelbänden und sonstigen Zeitschriften sowie Herausgeberschaften ein, am Ende der Liste steht Graue Literatur. Dies deckt sich zumindest mit Blick auf Zeitschriftenartikel mit vorliegenden Befunden zur Berufungspraxis in der Profession – gegenüber anderen Publikationsarten (auch wenn diese sich quantitativ großer Beliebtheit erfreuen) haben Beiträge in referierten Zeitschriften und auch Monografien offenkundig größeres Gewicht.

Allerdings variieren die persönlichen Publikationsbilanzen der deutschen Politikwissenschaftler für jede der betrachteten Formen wissenschaftlicher Publikationstätigkeit in teilweise durchaus prägnanter Weise. Gelegenheit schafft Publikationen – darauf deuten vor allem die starken Zusammenhänge mit dem Lebensalter hin, aber auch die Beziehungen zum Karriere-status. Auffällig und angesichts der hohen Wertigkeit dieses Publikationstyps im Hinblick auf die Chancengleichheit im Fach bedenklich ist, dass Frauen weniger häufig als Männer in referierten Zeitschriften zu publizieren scheinen. In spezifischen „Subkulturen“ wurzelnde Unterschiede zwischen Teilgebieten des Faches lassen sich nur wenige erkennen. Insgesamt herrscht in der deutschen Politikwissenschaft ein hohes Maß an Konsens im Hinblick auf die individuell angewandten Publikationsstrategien, aber auch die wahrgenommene Wertigkeit verschiedener Publikationstypen in der Disziplin insgesamt. Überdies scheinen die deutschen Politikwissenschaftler mit dem gegebenen Reputationsmuster auch durchaus zufrieden zu sein – große Lücken zwischen Ideal und Wirklichkeit lassen unsere Daten jedenfalls nicht erkennen.

Literatur

Siegfried Bär: *Forschen auf Deutsch: Der Machiavelli für Forscher – und solche die es noch werden wollen*, 4. Auflage, Frankfurt: Verlag Harri Deutsch 2002.

Thomas Plümper: *Publikationstätigkeit und Rezeptionserfolg der deutschen Politikwissenschaft in internationalen Fachzeitschriften, 1990-2002. Eine bibliometrische Analyse der Veröffentlichungsleistung deutscher politikwissenschaftlicher Fachbereiche und Institute*, in: *Politische Vierteljahresschrift* 44 (2003), S. 529-544.

Thomas Plümper, Frank Schimmelfennig: *Wer wird Prof – und wann? Berufungsdeterminanten in der deutschen Politikwissenschaft*, in: *Politische Vierteljahresschrift* 48 (2007), S. 97-117.



Herbst 2008
Nr. 139

Ergebnisse im Detail – Häufigkeitsverteilungen aller geschlossenen Fragen

(Hinweis: Die genaue Abfolge der Fragen einschließlich aller Filtersetzungen sind ebenso wie der exakte Wortlaut der Fragen dem Fragebogen im nächsten Abschnitt dieses Berichts zu entnehmen.)

D
PV
W**PVS** Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Verfolgen Sie – zumindest gelegentlich – die Inhalte der PVS?

	N	%
Ja	677	88,8
Nein	85	11,2
Summe	762	100,0

Wie greifen Sie in der Regel auf die Inhalte der PVS zu?

	N	%
Persönliches Abonnement	145	21,6
Abonnement Institution/Bibliothek	482	71,8
Einzelne Artikel erwerben	3	0,4
Einzelne Artikel Fernleihe	24	3,6
Anderer Zugriff	17	2,5
Summe	671	100,0

Haben Sie ein ... ?

	N	%
... Online-Abo	1	0,8
... Print- und Online-Abo	131	99,2
Summe	132	100,0

Wenn eine neue Ausgabe der PVS erscheint, lesen Sie diese dann ... ?

	N	%
... immer	69	10,3
... meistens	171	25,6
... gelegentlich	313	46,9
... selten	114	17,1
Summe	667	100,0

Wenn Sie einmal daran denken, wie Sie eine neue Ausgabe der PVS lesen – wie würden Sie Ihr Leseverhalten beschreiben?

	N	%
Ich lese alle Beiträge	1	0,2
Ich lese die meisten Beiträge	38	5,8
Ich lese nur einige Beiträge	618	94,1
Summe	657	100,0



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Artikel aus, die Sie lesen?

(Mehrfachnennungen möglich)

	N	%
Themengebiet	590	90,2
Überschrift/Abstract	315	48,2
Autor	325	49,7
Andere Kriterien	10	1,5
Summe	654	

Zur PVS gibt es auch ein Online-Angebot, das über die Inhalte der Print-Ausgabe hinausgeht. Kennen und nutzen Sie dieses Angebot?

	N	%
Ja, ich nutze das Angebot	89	13,4
Ja, ich kenne das Angebot, nutze es aber nicht	235	35,3
Nein, ich kenne das Angebot nicht	341	51,3
Summe	665	100,0

Wofür nutzen Sie das Online-Angebot?

(Mehrfachnennungen möglich)

	N	%
Bestellungen	2	2,3
Informationen zum aktuellen Heft	65	75,6
Recherche im Online-Archiv	64	74,4
Allgemeine Informationen zur PVS	6	7,0
Autoreninformationen	15	17,4
Online-Anhänge zur Print-Ausgabe	31	36,0
Sonstiges	2	2,3
Summe	86	



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Im Folgenden finden Sie zwei Aussagen, die sich allgemein auf den Zugang zu den Inhalten der PVS beziehen – inwieweit stimmen Sie den einzelnen Aussagen zu?

„Ich bin mit den Möglichkeiten, auf die Inhalte der PVS zuzugreifen, zufrieden.“

	N	%
Stimme voll und ganz zu	165	26,1
Stimme eher zu	238	37,7
Teils/teils	145	23,0
Stimme eher nicht zu	67	10,6
Stimme überhaupt nicht zu	16	2,5
Summe	631	100,0

„Der Preis der PVS für ein reguläres, persönliches Print-Abonnement, der aktuell bei 134 Euro pro Jahr liegt, ist angemessen.“

	N	%
Stimme voll und ganz zu	34	5,3
Stimme eher zu	133	20,7
Teils/teils	156	24,3
Stimme eher nicht zu	222	34,6
Stimme überhaupt nicht zu	97	15,1
Summe	642	100,0

Warum ist der Preis für ein Jahresabonnement der PVS Ihrer Meinung nach nicht angemessen?

[Offene Frage]

Was wäre Ihrer Meinung nach ein angemessener Preis für ein reguläres, persönliches Print-Abonnement?

[Offene Frage]

Würden Sie über die bestehenden Zugangswege hinaus gerne auf anderem Wege auf die PVS zugreifen können?

	N	%
Ja	210	32,9
Nein	428	67,1
Summe	638	100,0

D
PV
W**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Haben Sie Artikel aus einer der jüngsten beiden Ausgaben der PVS (2/2007 und 3/2007) gelesen?

	N	%
Ja	307	48,0
Nein	332	52,0
Summe	639	100,0

Im Folgenden geht es um die Inhalte der jüngsten beiden Ausgaben der PVS (2/2007 und 3/2007). Zunächst finden Sie hier die Artikel aus Heft 3/2007 – welche davon haben Sie gelesen?

Wolfgang Merkel: Gegen alle Theorie? Die Konsolidierung der Demokratie in Ostmitteleuropa

	N	%
Gelesen	152	67,3
Nicht gelesen	74	32,7
Summe	226	100,0

Christoph Knill, Tim Balint: Managementreformen in internationalen Organisationen: Eine vergleichende Analyse der Europäischen Kommission und des OECD-Sekretariats

	N	%
Gelesen	67	35,6
Nicht gelesen	121	64,4
Summe	188	100,0

Eric Linhart: Rationales Wählen als Reaktion auf Koalitionssignale am Beispiel der Bundestagswahl 2005

	N	%
Gelesen	76	39,6
Nicht gelesen	116	60,4
Summe	192	100,0

Michael Stoiber u.a.: Organisierte Interessen in der Landespolitik. Die Entstehung des INGE-Gesetzes in Hessen

	N	%
Gelesen	39	22,7
Nicht gelesen	133	77,3
Summe	172	100,0

D
PV
W**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Thomas Müller, Susanne Pickel: Wie lässt sich Demokratie am besten messen? Zur Konzeptqualität von Demokratie-Indizes

	N	%
Gelesen	141	64,7
Nicht gelesen	77	35,3
Summe	218	100,0

Oscar W. Gabriel: Bürger und Demokratie im vereinigten Deutschland

	N	%
Gelesen	111	53,6
Nicht gelesen	96	46,4
Summe	207	100,0

Christiane Gross, Monika Jungbauer-Gans: Replik: Wird man so tatsächlich Prof? Anmerkungen zum Forumsbeitrag von Thomas Plümper und Frank Schimmelfennig (PVS 48 (1), 2007)

	N	%
Gelesen	150	67,9
Nicht gelesen	71	32,1
Summe	221	100,0

Thomas Plümper, Frank Schimmelfennig: Ohne Substanz. Eine Antwort an Gross und Jungbauer-Gans

	N	%
Gelesen	147	66,2
Nicht gelesen	75	33,8
Summe	222	100,0

Alexander Thumfart: Bilanz der Einigungsbilanzen – Forschungs- und Meinungskonjunktoren der letzten 15 Jahre

	N	%
Gelesen	44	24,4
Nicht gelesen	136	75,6
Summe	180	100,0

**Hier finden Sie die Artikel aus Heft 2/2007 – welche davon haben Sie gelesen?**

Dan Cassino, Charles Taber, Milton Lodge: Information processing and public opinion

	N	%
Gelesen	26	14,6
Nicht gelesen	152	85,4
Summe	178	100,0

Christina Schneider: Politischer Opportunismus und Haushaltsdefizite in den westdeutschen Bundesländern

	N	%
Gelesen	53	28,3
Nicht gelesen	134	71,7
Summe	187	100,0

Niels Ehlert, Annika Hennl, André Kaiser: Föderalismus, Dezentralisierung und Performanz. Eine makroquantitative Analyse der Leistungsfähigkeit territorialer Politikorganisation in entwickelten Demokratien

	N	%
Gelesen	72	36,0
Nicht gelesen	128	64,0
Summe	200	100,0

Marc Debus: Bestimmungsfaktoren des Wahlverhaltens in Deutschland bei den Bundestagswahlen 1987, 1998 und 2002: Eine Anwendung des Modells von Adams, Merrill und Grofman

	N	%
Gelesen	86	42,8
Nicht gelesen	115	57,2
Summe	201	100,0

Thomas Zittel, Thomas Gschwend: Individualisierte Wahlkämpfe im Wahlkreis. Eine Analyse am Beispiel des Bundestagswahlkampfes von 2005

	N	%
Gelesen	70	36,3
Nicht gelesen	123	63,7
Summe	193	100,0

D
PV
W**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Svenja Falk, Dieter Rehfeld, Andrea Römmele, Martin Thunert: Kooperative Politikberatung. Ein neues Beziehungsgeflecht zwischen Politik und Politikberatung?

	N	%
Gelesen	103	47,9
Nicht gelesen	112	52,1
Summe	215	100,0

Gerhard Vowe, Marco Dohle: Politische Kommunikation im Umbruch – neue Forschung zu Akteuren, Medieninhalten und Wirkungen

	N	%
Gelesen	70	34,5
Nicht gelesen	133	65,5
Summe	203	100,0

Die PVS beinhaltet Abhandlungen, Forumsbeiträge, Kommentare und Literaturberichte. Finden Sie diese Einteilung hilfreich für die Lektüre?

	N	%
Ja	430	72,6
Teils/teils	152	25,7
Nein	10	1,7
Summe	592	100,0

Wie nützlich sind die verschiedenen Beitragsformen der PVS für Ihre Arbeit?

Abhandlungen

	N	%
Überhaupt nicht nützlich	15	2,5
Weniger nützlich	31	5,1
Teils/teils	87	14,2
Eher nützlich	218	35,7
Sehr nützlich	260	42,6
Summe	611	100,0

D
PV
W**PVS** Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Forumsbeiträge

	N	%
Überhaupt nicht nützlich	16	2,7
Weniger nützlich	70	11,7
Teils/teils	206	34,3
Eher nützlich	229	38,2
Sehr nützlich	79	13,2
Summe	600	100,0

Kommentare

	N	%
Überhaupt nicht nützlich	24	4,0
Weniger nützlich	115	19,4
Teils/teils	222	37,4
Eher nützlich	178	30,0
Sehr nützlich	54	9,1
Summe	593	100,0

Literaturberichte

	N	%
Überhaupt nicht nützlich	10	1,6
Weniger nützlich	45	7,4
Teils/teils	82	13,4
Eher nützlich	246	40,3
Sehr nützlich	228	37,3
Summe	611	100,0

Buchbesprechungen

	N	%
Überhaupt nicht nützlich	13	2,1
Weniger nützlich	52	8,5
Teils/teils	98	16,0
Eher nützlich	238	38,8
Sehr nützlich	212	34,6
Summe	613	100,0



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Welche Schulnote von 1 „sehr gut“ bis 6 „ungenügend“ würden Sie alles in allem der PVS geben?

	N	%
1 (sehr gut)	26	4,2
2	310	50,2
3	201	32,5
4	62	10,0
5	18	2,9
6 (ungenügend)	1	0,2
Summe	618	100,0

Was glauben Sie, welche Schulnote von 1 „sehr gut“ bis 6 „ungenügend“ würden andere Politikwissenschaftler in Deutschland der PVS im Durchschnitt geben?

[Befragte, die die PVS verfolgen]

	N	%
1 (sehr gut)	17	2,7
2	296	47,8
3	122	19,7
4	8	1,3
5	3	0,5
6 (ungenügend)	0	0,0
Kann ich nicht einschätzen	173	27,9
Summe	619	100,0

[Befragte, die die PVS nicht verfolgen]

	N	%
1 (sehr gut)	6	7,5
2	22	27,5
3	10	12,5
4	6	7,5
5	1	1,3
6 (ungenügend)	0	0,0
Kann ich nicht einschätzen	35	43,8
Summe	80	100,0



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Im Folgenden finden Sie einige Aussagen, die sich auf die PVS beziehen – inwieweit stimmen Sie den einzelnen Aussagen zu? [nur Befragte, die die PVS verfolgen]

„Eine Publikation in der PVS ist für die Reputation eines Politikwissenschaftlers in Deutschland sehr wichtig.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	8	1,3
Stimme eher nicht zu	32	5,2
Teils/teils	96	15,5
Stimme eher zu	306	49,5
Stimme voll und ganz zu	176	28,5
Summe	618	100,0

„Für die Karriere eines Politikwissenschaftlers in Deutschland ist es völlig egal, ob er in der PVS publiziert hat oder nicht.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	95	15,4
Stimme eher nicht zu	263	42,7
Teils/teils	146	23,7
Stimme eher zu	83	13,5
Stimme voll und ganz zu	29	4,7
Summe	616	100,0

„Die PVS spiegelt den aktuellen Forschungsstand der Politikwissenschaft wider.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	26	4,2
Stimme eher nicht zu	104	16,9
Teils/teils	243	39,5
Stimme eher zu	210	34,1
Stimme voll und ganz zu	32	5,2
Summe	615	100,0

„In der PVS werden politikwissenschaftliche Themen kontrovers diskutiert.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	28	4,6
Stimme eher nicht zu	150	24,8
Teils/teils	239	39,6
Stimme eher zu	165	27,3
Stimme voll und ganz zu	22	3,6
Summe	604	100,0

D
PV
W**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

„Die PVS deckt das inhaltliche Spektrum der Politikwissenschaft gleichmäßig ab.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	106	17,3
Stimme eher nicht zu	223	36,5
Teils/teils	177	29,0
Stimme eher zu	90	14,7
Stimme voll und ganz zu	15	2,5
Summe	611	100,0

„Die Beiträge in der PVS sind von hoher Qualität.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	9	1,5
Stimme eher nicht zu	43	7,0
Teils/teils	233	37,9
Stimme eher zu	278	45,2
Stimme voll und ganz zu	52	8,5
Summe	615	100,0

„Ich würde einem Kollegen die PVS zur Lektüre empfehlen.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	17	2,8
Stimme eher nicht zu	54	8,8
Teils/teils	168	27,4
Stimme eher zu	268	43,6
Stimme voll und ganz zu	107	17,4
Summe	614	100,0

„Ich würde Studierenden die PVS zur Lektüre empfehlen.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	30	4,9
Stimme eher nicht zu	62	10,1
Teils/teils	138	22,5
Stimme eher zu	249	40,6
Stimme voll und ganz zu	135	22,0
Summe	614	100,0

D
PV
W**PVS** Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Im Folgenden finden Sie einige Aussagen, die sich auf die PVS beziehen – inwieweit stimmen Sie den einzelnen Aussagen zu? [nur Befragte, die die PVS nicht verfolgen]

„Eine Publikation in der PVS ist für die Reputation eines Politikwissenschaftlers in Deutschland sehr wichtig.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	3	4,1
Stimme eher nicht zu	14	19,2
Teils/teils	22	30,1
Stimme eher zu	23	31,5
Stimme voll und ganz zu	11	15,1
Summe	73	100,0

„Für die Karriere eines Politikwissenschaftlers in Deutschland ist es völlig egal, ob er in der PVS publiziert hat oder nicht.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	7	9,7
Stimme eher nicht zu	19	26,4
Teils/teils	25	34,7
Stimme eher zu	13	18,1
Stimme voll und ganz zu	8	11,1
Summe	72	100,0

Haben Sie schon einmal ein Manuskript zur Veröffentlichung bei der PVS eingereicht?

	N	%
Ja	264	37,2
Nein	445	62,8
Summe	709	100,0

Wie viele Manuskripte haben Sie bisher bei der PVS eingereicht?

	N	%
0	1	0,4
1	124	51,0
2	62	25,5
3	30	12,3
4	17	7,0
5	3	1,2
6	6	2,5
Summe	243	100,0



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Und wie viele davon wurden von der PVS zur Veröffentlichung akzeptiert?

	N	%
0	57	23,8
1	100	41,8
2	46	19,2
3	21	8,8
4	11	4,6
5	3	1,3
6	1	0,4
Summe	239	100,0

Kommt die PVS für Sie grundsätzlich als Publikationsort für die Ergebnisse Ihrer Arbeit infrage?

	N	%
Ja	341	78,4
Nein	94	21,6
Summe	435	100,0

[Wenn „Nein“] Aus welchem Grund?

[Offene Frage]

Wenn Sie die Wahl hätten, ein Manuskript bei der Zeitschrift PVS oder für ein PVS-Sonderheft einzureichen – wofür würden Sie sich entscheiden?

	N	%
Zeitschrift	372	55,4
Sonderheft	299	44,6
Summe	671	100,0

Mit Blick auf die PVS hätten wir noch zwei offene Fragen an Sie:*Was fehlt Ihnen in der PVS?*

[Offene Frage]

Was könnte verbessert werden?

[Offene Frage]



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Im Folgenden geht es um die Inhalte anderer politikwissenschaftlicher Fachzeitschriften. Verfolgen Sie Inhalte anderer politikwissenschaftlicher Zeitschriften?

	N	%
Ja	674	95,3
Nein	33	4,7
Summe	707	100,0

[Wenn „Ja“] Welche Zeitschriften sind das vor allem?

[Offene Frage]

Im Folgenden finden Sie eine Liste ausgewählter Zeitschriften: Zum einen handelt es sich dabei um deutsche politikwissenschaftliche Fachzeitschriften, zum anderen um internationale politikwissenschaftliche Zeitschriften mit dem Anspruch, das Fach Politikwissenschaft in seiner Gesamtheit abzudecken.

Welche Schulnote von 1 „sehr gut“ bis 6 „ungenügend“ würden Sie alles in allem den folgenden deutschen Zeitschriften geben?

Zeitschrift für Politikwissenschaft

	N	%
1 (sehr gut)	20	3,1
2	169	26,6
3	176	27,7
4	54	8,5
5	28	4,4
6 (ungenügend)	3	0,5
Kann ich nicht sagen	185	29,1
Summe	635	100,0

Zeitschrift für Politik

	N	%
1 (sehr gut)	9	1,4
2	112	17,8
3	154	24,4
4	81	12,9
5	38	6,0
6 (ungenügend)	9	1,4
Kann ich nicht sagen	227	36,0
Summe	630	100,0



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Aus Politik und Zeitgeschichte

	N	%
1 (sehr gut)	64	9,9
2	231	35,9
3	197	30,6
4	75	11,6
5	43	6,7
6 (ungenügend)	6	0,9
Kann ich nicht sagen	28	4,3
Summe	644	100,0

Zeitschrift für Parlamentsfragen

	N	%
1 (sehr gut)	58	9,1
2	195	30,5
3	127	19,9
4	62	9,7
5	21	3,3
6 (ungenügend)	4	0,6
Kann ich nicht sagen	172	26,9
Summe	639	100,0

Blätter für deutsche und internationale Politik

	N	%
1 (sehr gut)	39	6,2
2	152	24,1
3	144	22,8
4	110	17,4
5	59	9,4
6 (ungenügend)	18	2,9
Kann ich nicht sagen	109	17,3
Summe	631	100,0



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Zeitschrift für Internationale Beziehungen

	N	%
1 (sehr gut)	60	9,6
2	185	29,7
3	103	16,6
4	33	5,3
5	11	1,8
6 (ungenügend)	1	0,2
Kann ich nicht sagen	229	36,8
Summe	622	100,0

Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft

	N	%
1 (sehr gut)	22	3,6
2	105	17,2
3	80	13,1
4	21	3,4
5	14	2,3
6 (ungenügend)	4	0,7
Kann ich nicht sagen	366	59,8
Summe	612	100,0

Leviathan

	N	%
1 (sehr gut)	62	9,8
2	248	39,3
3	134	21,2
4	51	8,1
5	21	3,3
6 (ungenügend)	2	0,3
Kann ich nicht sagen	113	17,9
Summe	631	100,0



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Und welche Schulnote von 1 „sehr gut“ bis 6 „ungenügend“ würden Sie alles in allem den folgenden internationalen Zeitschriften geben?

American Journal of Political Science

	N	%
1 (sehr gut)	95	15,3
2	230	37,2
3	97	15,7
4	20	3,2
5	10	1,6
6 (ungenügend)	4	0,6
Kann ich nicht sagen	163	26,3
Summe	619	100,0

American Political Science Review

	N	%
1 (sehr gut)	152	24,4
2	206	33,1
3	88	14,1
4	21	3,4
5	11	1,8
6 (ungenügend)	4	0,6
Kann ich nicht sagen	140	22,5
Summe	622	100,0

British Journal of Political Science

	N	%
1 (sehr gut)	88	14,5
2	192	31,6
3	93	15,3
4	20	3,3
5	8	1,3
6 (ungenügend)	2	0,3
Kann ich nicht sagen	205	33,7
Summe	608	100,0



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Journal of Politics

	N	%
1 (sehr gut)	29	4,9
2	138	23,3
3	103	17,4
4	25	4,2
5	2	0,3
6 (ungenügend)	1	0,2
Kann ich nicht sagen	294	49,7
Summe	592	100,0

European Journal of Political Research

	N	%
1 (sehr gut)	81	13,1
2	219	35,5
3	116	18,8
4	23	3,7
5	6	1,0
6 (ungenügend)	2	0,3
Kann ich nicht sagen	170	27,6
Summe	617	100,0

International Political Science Review

	N	%
1 (sehr gut)	31	5,1
2	142	23,4
3	116	19,1
4	46	7,6
5	10	1,7
6 (ungenügend)	3	0,5
Kann ich nicht sagen	258	42,6
Summe	606	100,0



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft

	N	%
1 (sehr gut)	17	2,8
2	129	20,9
3	160	25,9
4	73	11,8
5	26	4,2
6 (ungenügend)	6	1,0
Kann ich nicht sagen	206	33,4
Summe	617	100,0

Schweizerische Zeitschrift für Politikwissenschaft

	N	%
1 (sehr gut)	6	1,0
2	112	18,2
3	138	22,4
4	45	7,3
5	8	1,3
6 (ungenügend)	1	0,2
Kann ich nicht sagen	305	49,6
Summe	615	100,0

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, politikwissenschaftliche Forschungsergebnisse zu publizieren. Im Folgenden geht es darum, wo Sie die Ergebnisse Ihrer bisherigen Forschung publiziert haben. Wie oft haben Sie bisher die folgenden Publikationsmöglichkeiten insgesamt (ggf. einschließlich Ihrer Publikationen in der PVS) genutzt?

Monografien

	N	%
1-2	344	51,3
3-5	160	23,8
6-10	47	7,0
>10	27	4,0
Noch gar nicht	93	13,9
Summe	671	100,0

*Herausgeberschaften*

	N	%
1-2	200	31,1
3-5	146	22,7
6-10	87	13,5
>10	46	7,2
Noch gar nicht	164	25,5
Summe	643	100,0

Beiträge in Sammelbänden

	N	%
1-2	89	13,3
3-5	141	21,0
6-10	122	18,2
>10	283	42,2
Noch gar nicht	36	5,4
Summe	671	100,0

Beiträge in Zeitschriften mit Peer Review

	N	%
1-2	156	24,0
3-5	160	24,7
6-10	97	14,9
>10	109	16,8
Noch gar nicht	127	19,6
Summe	649	100,0

Beiträge in Zeitschriften ohne Peer Review

	N	%
1-2	121	18,9
3-5	164	25,6
6-10	104	16,2
>10	171	26,7
Noch gar nicht	81	12,6
Summe	641	100,0



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Graue Literatur

	N	%
1-2	104	15,9
3-5	185	28,3
6-10	112	17,2
>10	177	27,1
Noch gar nicht	75	11,5
Summe	653	100,0

Haben Sie jenseits der oben genannten Möglichkeiten publiziert? Wenn ja, wie?

[Offene Frage]

In welchem Jahr ist Ihre jüngste Publikation erschienen?

	N	%
1968	1	0,2
1978	1	0,2
1980	1	0,2
1982	1	0,2
1985	1	0,2
1990	1	0,2
1991	1	0,2
1993	1	0,2
1995	1	0,2
1996	1	0,2
1997	2	0,3
1999	1	0,2
2000	2	0,3
2001	2	0,3
2002	3	0,5
2003	4	0,6
2004	7	1,1
2005	14	2,2
2006	26	4,1
2007	261	40,8
2008	307	48,0
Summe	639	100,0



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Wenn Sie einmal an Ihre bisherigen Publikationen denken, in welchen Sprachen sind diese erschienen?

	N	%
Ausschließlich in deutscher Sprache	108	15,8
Überwiegend in deutscher Sprache	340	49,7
Zu etwa gleichen Teilen in deutscher Sprache und anderen Sprachen	128	18,7
Überwiegend in anderen Sprachen	100	14,6
Ausschließlich in anderen Sprachen	8	1,2
Summe	684	100,0

In welcher Sprache sind Ihre nicht-deutschen Publikationen bisher überwiegend erschienen?

[Offene Frage]

Im Folgenden finden Sie drei Aussagen zur Möglichkeit englischsprachiger Publikationen in der PVS. Inwieweit stimmen Sie diesen Aussagen zu?

„Ich finde es gut, dass die PVS englischsprachige Beiträge ausländischer Politikwissenschaftler veröffentlicht.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	61	9,0
Stimme eher nicht zu	62	9,1
Teils/teils	71	10,5
Stimme eher zu	184	27,1
Stimme voll und ganz zu	301	44,3
Summe	679	100,0

„Die PVS sollte auch englische Beiträge deutschsprachiger Politikwissenschaftler veröffentlichen.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	171	25,3
Stimme eher nicht zu	144	21,3
Teils/teils	87	12,9
Stimme eher zu	101	14,9
Stimme voll und ganz zu	173	25,6
Summe	676	100,0



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

„Ich würde englischsprachige Manuskripte der PVS zur Publikation anbieten.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	247	36,8
Stimme eher nicht zu	154	23,0
Teils/teils	97	14,5
Stimme eher zu	65	9,7
Stimme voll und ganz zu	108	16,1
Summe	671	100,0

Wenn Sie an die verschiedenen Publikationsmöglichkeiten denken, wie hoch schätzen Sie die Bedeutung der verschiedenen Publikationsmöglichkeiten für die Karriere eines Politikwissenschaftlers in Deutschland auf einer Skala von 1 (sehr niedrig) bis 5 (sehr hoch) ein?

Monografien

	N	%
1 (sehr niedrig)	5	0,7
2	21	3,1
3	50	7,5
4	231	34,5
5 (sehr hoch)	362	54,1
Summe	669	100,0

Herausgeberschaften

	N	%
1 (sehr niedrig)	24	3,6
2	105	15,9
3	274	41,6
4	202	30,7
5 (sehr hoch)	54	8,2
Summe	659	100,0

Beiträge in Sammelbänden

	N	%
1 (sehr niedrig)	39	5,9
2	185	28,0
3	277	41,9
4	134	20,3
5 (sehr hoch)	26	3,9
Summe	661	100,0

D
PV
W**PVS** Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Beiträge in Zeitschriften mit Peer Review

	N	%
1 (sehr niedrig)	9	1,4
2	7	1,1
3	38	5,7
4	177	26,7
5 (sehr hoch)	432	65,2
Summe	663	100,0

Beiträge in Zeitschriften ohne Peer Review

	N	%
1 (sehr niedrig)	29	4,4
2	170	25,7
3	289	43,7
4	156	23,6
5 (sehr hoch)	17	2,6
Summe	661	100,0

Graue Literatur

	N	%
1 (sehr niedrig)	323	48,6
2	245	36,9
3	73	11,0
4	18	2,7
5 (sehr hoch)	5	0,8
Summe	664	100,0

Wie hoch sollte Ihrer Meinung nach die Bedeutung der einzelnen Publikationsmöglichkeiten für die Karriere eines Politikwissenschaftlers sein?

Monografien

	N	%
1 (sehr niedrig)	4	0,6
2	11	1,7
3	38	5,8
4	173	26,3
5 (sehr hoch)	433	65,7
Summe	659	100,0

D
PV
W**PVS** Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Herausgeberschaften

	N	%
1 (sehr niedrig)	33	5,1
2	89	13,7
3	249	38,3
4	214	32,9
5 (sehr hoch)	65	10,0
Summe	650	100,0

Beiträge in Sammelbänden

	N	%
1 (sehr niedrig)	20	3,1
2	102	15,6
3	256	39,3
4	221	33,9
5 (sehr hoch)	53	8,1
Summe	652	100,0

Beiträge in Zeitschriften mit Peer Review

	N	%
1 (sehr niedrig)	9	1,4
2	15	2,3
3	75	11,5
4	212	32,4
5 (sehr hoch)	343	52,4
Summe	654	100,0

Beiträge in Zeitschriften ohne Peer Review

	N	%
1 (sehr niedrig)	37	5,7
2	112	17,3
3	263	40,6
4	199	30,7
5 (sehr hoch)	37	5,7
Summe	648	100,0

*Graue Literatur*

	N	%
1 (sehr niedrig)	218	33,6
2	209	32,3
3	150	23,1
4	58	9,0
5 (sehr hoch)	13	2,0
Summe	648	100,0

Nun haben wir noch einige Fragen zum Thema Peer Review im Allgemeinen. Mit Peer Review meinen wir hier ein Begutachtungsverfahren, bei dem Manuskripte, aber auch Bewerbungen, Anträge oder Ähnliches externen Gutachtern in anonymisierter Form zur Bewertung ihrer Qualität vorgelegt werden. Wenn Sie an solche Peer-Review-Verfahren denken – inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

„Peer Review ist ein Verfahren, das garantiert, dass die besten Bei-/Anträge ausgewählt werden.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	47	7,0
Stimme eher nicht zu	112	16,6
Teils/teils	259	38,4
Stimme eher zu	241	35,7
Stimme voll und ganz zu	16	2,4
Summe	675	100,0

„Peer-Review-Verfahren täuschen eine Objektivität vor, die es in Wahrheit nicht gibt.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	22	3,3
Stimme eher nicht zu	144	21,5
Teils/teils	197	29,4
Stimme eher zu	224	33,5
Stimme voll und ganz zu	82	12,3
Summe	669	100,0



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

„Peer Review ist ein angemessenes Instrument zur Qualitätssicherung.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	24	3,6
Stimme eher nicht zu	67	10,0
Teils/teils	219	32,6
Stimme eher zu	274	40,8
Stimme voll und ganz zu	88	13,1
Summe	672	100,0

„Bei Peer-Review-Verfahren werden zu hohe Maßstäbe angelegt.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	98	14,8
Stimme eher nicht zu	293	44,2
Teils/teils	219	33,0
Stimme eher zu	46	6,9
Stimme voll und ganz zu	7	1,1
Summe	663	100,0

„Peer Review ist ein Verfahren, das zu langweiligem Mainstream führt.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	43	6,4
Stimme eher nicht zu	132	19,8
Teils/teils	216	32,4
Stimme eher zu	181	27,1
Stimme voll und ganz zu	95	14,2
Summe	667	100,0

„Ohne Peer-Review-Verfahren ist wissenschaftliche Spitzenqualität nicht denkbar.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	105	15,7
Stimme eher nicht zu	123	18,4
Teils/teils	151	22,6
Stimme eher zu	199	29,7
Stimme voll und ganz zu	91	13,6
Summe	669	100,0

D
PV
W**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

„Peer Review ist zwar fehlbar, aber immer noch das beste Verfahren zur Gewährleistung von Qualität, das wir haben.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	27	4,0
Stimme eher nicht zu	75	11,2
Teils/teils	134	20,1
Stimme eher zu	266	39,9
Stimme voll und ganz zu	165	24,7
Summe	667	100,0

„Anonyme Gutachter über die Qualität meiner Arbeit urteilen zu lassen, kommt für mich nicht in Frage.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	432	64,8
Stimme eher nicht zu	150	22,5
Teils/teils	55	8,2
Stimme eher zu	24	3,6
Stimme voll und ganz zu	6	0,9
Summe	667	100,0

„Peer-Review-Verfahren werden in erster Linie dazu benutzt, um wissenschaftlich Andersdenkende auszuschließen.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	144	21,7
Stimme eher nicht zu	219	33,0
Teils/teils	204	30,7
Stimme eher zu	78	11,7
Stimme voll und ganz zu	19	2,9
Summe	664	100,0

„Peer Review ist ein Verfahren, das unabhängig von der Person des Gutachters zu identischen Ergebnissen führt.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	214	32,0
Stimme eher nicht zu	253	37,9
Teils/teils	156	23,4
Stimme eher zu	41	6,1
Stimme voll und ganz zu	4	0,6
Summe	668	100,0

D
PV
W**PVS** Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

„Peer Review ist eine andere Bezeichnung für Vetternwirtschaft und Seilschaften.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	179	26,9
Stimme eher nicht zu	201	30,2
Teils/teils	206	30,9
Stimme eher zu	56	8,4
Stimme voll und ganz zu	24	3,6
Summe	666	100,0

War eines Ihrer Manuskripte schon einmal Gegenstand eines Peer-Review-Verfahrens?

	N	%
Ja	546	80,3
Nein	134	19,7
Summe	680	100,0

Wenn Sie einmal an Ihre Erfahrungen dabei denken, wie würden Sie alles in allem folgende Aussagen bewerten?

„Die Artikel wurden sachlich bewertet.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	11	2,1
Stimme eher nicht zu	25	4,7
Teils/teils	167	31,7
Stimme eher zu	250	47,4
Stimme voll und ganz zu	74	14,0
Summe	527	100,0

„Ich konnte die jeweiligen Kritikpunkte nachvollziehen.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	5	1,0
Stimme eher nicht zu	50	9,5
Teils/teils	203	38,6
Stimme eher zu	225	42,8
Stimme voll und ganz zu	43	8,2
Summe	526	100,0

D
PV
W**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

„Die Gutachter haben nützliche Verbesserungsvorschläge gemacht.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	17	3,3
Stimme eher nicht zu	55	10,6
Teils/teils	171	32,8
Stimme eher zu	212	40,7
Stimme voll und ganz zu	66	12,7
Summe	521	100,0

„Die Gutachter haben das jeweilige wissenschaftliche Anliegen überhaupt nicht verstanden.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	105	20,2
Stimme eher nicht zu	200	38,5
Teils/teils	162	31,2
Stimme eher zu	48	9,2
Stimme voll und ganz zu	5	1,0
Summe	520	100,0

„Die Gutachter haben sich auf die jeweilige wissenschaftliche Position und Argumentation eingelassen.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	13	2,5
Stimme eher nicht zu	57	11,0
Teils/teils	229	44,1
Stimme eher zu	187	36,0
Stimme voll und ganz zu	33	6,4
Summe	519	100,0

„Die Gutachter haben ihr Votum nachvollziehbar begründet.“

	N	%
Stimme überhaupt nicht zu	16	3,0
Stimme eher nicht zu	74	14,0
Teils/teils	190	36,1
Stimme eher zu	199	37,8
Stimme voll und ganz zu	48	9,1
Summe	527	100,0



Abschließend möchten wir Sie noch bitten, einige Fragen zu Ihrer Person zu beantworten. Sind Sie ... ?

	N	%
... männlich	508	76,4
... weiblich	157	23,6
Summe	665	100,0

Was ist Ihr höchster akademischer Grad bzw. Position?

	N	%
Dipl./M.A./M.Sc./MA	128	18,7
Promotion	284	41,5
Habilitation	56	8,2
Professur	217	31,7
Summe	685	100,0

Wie alt sind Sie?

	N	%
Bis 30 Jahre	74	10,9
31-40 Jahre	264	39,1
41-50 Jahre	181	26,8
51-60 Jahre	88	13,0
61 Jahre oder älter	69	10,2
Summe	676	100,0

Wie ist Ihr Erwerbsstatus aktuell?

	N	%
Abhängig beschäftigt	547	81,4
Selbstständig/freiberuflich	35	5,2
Stipendiat/-in	27	4,0
Im Ruhestand	36	5,4
Erwerbslos	13	1,9
Sonstiges	14	2,1
Summe	672	100,0



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Ist Ihr aktueller Arbeitsvertrag ...?

	N	%
... befristet	275	50,6
... unbefristet	263	48,4
Trifft nicht zu	5	0,9
Summe	543	100,0

In welchem Berufsfeld/in welchen Berufsfeldern sind Sie tätig?*(Mehrfachantworten möglich)*

	N	%
Universität/Fachhochschule, Planstelle	357	61,4
Universität/Fachhochschule, Drittmittel	76	13,1
Außeruniversitäre Forschungsinstitution	99	17,0
Parteien, Verbände und politische Institutionen	24	4,1
Medien	10	1,7
Politikberatung/Agentur/PR/Markt-/Meinungsforschung	50	8,6
Verlagswesen	5	0,9
Politische Bildung	39	6,7
Öffentliche Verwaltung	28	4,8
Sonstiges	28	4,8
Summe	581	

In welchem Fachgebiet sind Sie hauptsächlich tätig?*(Mehrfachantworten möglich)*

	N	%
Politische Theorie, Politische Philosophie	157	23,3
Wissenschaftstheorie und Methoden der Politikwissenschaft	85	12,6
Vergleichende Politikwissenschaft, Systemvergleich	303	44,9
Innenpolitik und politisches System der Bundesrepublik	183	27,1
Policy-Forschung, Verwaltungswissenschaft	184	27,3
Politische Soziologie	160	23,7
Internationale Beziehungen	225	33,3
Politische Bildung/Didaktik	45	6,7
Nicht-politikwissenschaftliches Fachgebiet	109	16,1
Summe	675	



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

P

W

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Welche Karriereziele verfolgen Sie?

	N	%
Professur an einer Universität	248	58,8
Professur an einer Fachhochschule	16	3,8
Andere Tätigkeit im Bereich Wissenschaft/Forschung	98	23,2
Tätigkeit außerhalb von Wissenschaft/Forschung	60	14,2
Summe	422	100,0



D
P

V
W

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Fragebogen



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

-
1. Zunächst möchten wir einige allgemeinere Fragen zur Politischen Vierteljahresschrift (PVS) stellen. Gemeint ist damit an dieser Stelle ausschließlich die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, nicht die jährlich erscheinenden Sonderhefte.

Verfolgen Sie – zumindest gelegentlich – die Inhalte der PVS? (v1020)

- Ja  weiter mit Frage 2
- Nein  weiter mit Frage 21

-
2. **(Wenn F1 = Ja)**

Wie greifen Sie in der Regel auf die Inhalte der PVS zu? (v1030)

- Ich habe ein persönliches Abonnement.
- Ich nutze das Abonnement einer Institution/Bibliothek.
- Ich erwerbe einzelne, für mich interessante Artikel online beim Verlag.
- Ich beziehe einzelne, für mich interessante Artikel per Fernleihe.
- Anderweitiger Zugriff, und zwar: _____ (v1031)

-
3. Haben Sie ein ... ? (v1032)

- ... Online-Abonnement
- ... Print- und Online-Abonnement

-
4. Wenn eine neue Ausgabe der PVS erscheint, lesen Sie diese dann ... ? (v1040)

- ... immer
- ... meistens
- ... gelegentlich
- ... selten

-
5. Wenn Sie einmal daran denken, wie Sie eine neue Ausgabe der PVS lesen – wie würden Sie Ihr Leseverhalten beschreiben? (v1050)

- Ich lese alle Beiträge.
- Ich lese die meisten Beiträge.
- Ich lese nur einige Beiträge.



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

6. Nach welchen Kriterien wählen Sie die Artikel aus, die Sie lesen?

(Mehrfachnennungen möglich) (v1051)

- Nach dem Themengebiet
- Nach der Überschrift/Abstract
- Nach dem Autor
- Nach anderen Kriterien, und zwar:

_____ (v1052)

7. Zur PVS gibt es auch ein Online-Angebot, das über die Inhalte der Print-Ausgabe hinausgeht. Kennen und nutzen Sie dieses Angebot? (v1060)

- Nein, ich kenne das Angebot nicht.
 - Ja, ich kenne das Angebot, nutze es aber nicht.
 - Ja, ich nutze das Angebot
-

8. Wofür nutzen Sie das Online-Angebot?

(Mehrfachnennungen möglich) (v1061)

- Bestellungen
- Informationen zum aktuellen Heft
- Recherche im Online-Archiv
- Allgemeine Informationen zur PVS
- Autoreninformationen
- Online-Anhänge zur Print-Ausgabe
- Sonstiges, und zwar:

_____ (v1062)

9. Im Folgenden finden Sie zwei Aussagen, die sich allgemein auf den Zugang zu den Inhalten der PVS beziehen – inwieweit stimmen Sie den einzelnen Aussagen zu?

„Ich bin mit den Möglichkeiten, auf die Inhalte der PVS zuzugreifen, zufrieden.“ (v1080)

- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Teils/teils
- Stimme eher nicht zu
- Stimme überhaupt nicht zu



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

„Der Preis der PVS für ein reguläres, persönliches Print-Abonnement, der aktuell bei 134 Euro pro Jahr liegt, ist angemessen.“ (v1090)

- Stimme voll und ganz zu  weiter mit Frage 12
- Stimme eher zu  weiter mit Frage 12
- Teils/teils  weiter mit Frage 12
- Stimme eher nicht zu  weiter mit Frage 10
- Stimme überhaupt nicht zu  weiter mit Frage 10

10. Warum ist der Preis für ein Jahresabonnement der PVS Ihrer Meinung nach nicht angemessen? (v1091)

11. Was wäre Ihrer Meinung nach ein angemessener Preis für ein reguläres, persönliches Print-Abonnement? (v1092)

12. Würden Sie über die bestehenden Zugangswege hinaus gerne auf anderem Wege auf die PVS zugreifen können? (v1100)

- Nein
- Ja, und zwar:

_____ (v1101)

13. Haben Sie Artikel aus einer der jüngsten beiden Ausgaben der PVS (2/2007 und 3/2007) gelesen? (v2030)

- Nein  weiter mit Frage 16
- Ja  weiter mit Frage 14



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

14. **(Nur wenn eine der jüngsten Ausgaben gelesen)**

Im Folgenden geht es um die Inhalte der jüngsten beiden Ausgaben der PVS (2/2007 und 3/2007). Zunächst finden Sie hier die Artikel aus Heft 3/2007 – welche davon haben Sie gelesen? (v2040)

	Gelesen
<i>Wolfgang Merkel: Gegen alle Theorie? Die Konsolidierung der Demokratie in Ostmitteleuropa</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Christoph Knill, Tim Balint: Managementreformen in internationalen Organisationen: Eine vergleichende Analyse der Europäischen Kommission und des OECD-Sekretariats</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Eric Linhart: Rationales Wählen als Reaktion auf Koalitionssignale am Beispiel der Bundestagswahl 2005</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Michael Stoiber u.a.: Organisierte Interessen in der Landespolitik. Die Entstehung des INGE-Gesetzes in Hessen</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Thomas Müller, Susanne Pickel: Wie lässt sich Demokratie am besten messen? Zur Konzeptqualität von Demokratie-Indizes</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Oscar W. Gabriel: Bürger und Demokratie im vereinigten Deutschland</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Christiane Gross, Monika Jungbauer-Gans: Replik: Wird man so tatsächlich Prof? Anmerkungen zum Forumsbeitrag von Thomas Plümper und Frank Schimmelfennig (PVS 48 (1), 2007)</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Thomas Plümper, Frank Schimmelfennig: Ohne Substanz. Eine Antwort an Gross und Jungbauer-Gans</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Alexander Thumfart: Bilanz der Einigungsbilanzen – Forschungs- und Meinungskonturen der letzten 15 Jahre</i>	<input type="checkbox"/>

D
PV
W

15. Hier finden Sie die Artikel aus Heft 2/2007 – welche davon haben Sie gelesen? (v2041)

	Gelesen
<i>Dan Cassino, Charles Taber, Milton Lodge:</i> Information processing and public opinion	<input type="checkbox"/>
<i>Christina Schneider:</i> Politischer Opportunismus und Haushaltsdefizite in den westdeutschen Bundesländern	<input type="checkbox"/>
<i>Niels Ehlert, Annika Hennl, André Kaiser:</i> Föderalismus, Dezentralisierung und Performanz. Eine makroquantitative Analyse der Leistungsfähigkeit territorialer Politikorganisation in entwickelten Demokratien	<input type="checkbox"/>
<i>Marc Debus:</i> Bestimmungsfaktoren des Wahlverhaltens in Deutschland bei den Bundestagswahlen 1987, 1998 und 2002: Eine Anwendung des Modells von Adams, Merrill und Grofman	<input type="checkbox"/>
<i>Thomas Zittel, Thomas Gschwend:</i> Individualisierte Wahlkämpfe im Wahlkreis. Eine Analyse am Beispiel des Bundestagswahlkampfes von 2005	<input type="checkbox"/>
<i>Svenja Falk, Dieter Rehfeld, Andrea Römmele, Martin Thunert:</i> Kooperative Politikberatung. Ein neues Beziehungsgeflecht zwischen Politik und Politikberatung?	<input type="checkbox"/>
<i>Gerhard Vowe, Marco Dohle:</i> Politische Kommunikation im Umbruch – neue Forschung zu Akteuren, Medieninhalten und Wirkungen	<input type="checkbox"/>

16. **(Ab hier wieder alle Befragten, die die PVS lesen)**

Die PVS beinhaltet Abhandlungen, Forumsbeiträge, Kommentare und Literaturberichte. Finden Sie diese Einteilung hilfreich für die Lektüre?

- Ja
- Teils/teils
- Nein

17. Wie nützlich sind die verschiedenen Beitragsformen der PVS für Ihre Arbeit? (v2060)

	Überhaupt nicht nützlich	Weniger nützlich	Teils/teils	Eher nützlich	Sehr nützlich
Abhandlungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Forumsbeiträge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kommentare	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Literaturberichte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Buchbesprechungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

18. Welche Schulnote von 1 „sehr gut“ bis 6 „ungenügend“ würden Sie alles in allem der PVS geben? (v3010)

- 1 (sehr gut)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (ungenügend)

19. Was glauben Sie, welche Schulnote von 1 „sehr gut“ bis 6 „ungenügend“ würden andere Politikwissenschaftler in Deutschland der PVS im Durchschnitt geben? (v3020)

- 1 (sehr gut)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (ungenügend)

- Kann ich nicht einschätzen

20. Im Folgenden finden Sie einige Aussagen, die sich auf die PVS beziehen – inwieweit stimmen Sie den einzelnen Aussagen zu? (v3030)

	Stimme über- haupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Teils/ teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
Eine Publikation in der PVS ist für die <u>Reputation</u> eines Politikwissenschaftlers in Deutschland sehr wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für die <u>Karriere</u> eines Politikwissenschaftlers in Deutschland ist es völlig egal, ob er in der PVS publiziert hat oder nicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die PVS spiegelt den aktuellen Forschungsstand der Politikwissenschaft wider.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der PVS werden politikwissenschaftliche Themen kontrovers diskutiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die PVS deckt das inhaltliche Spektrum der Politikwissenschaft gleichmäßig ab.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

	Stimme über- haupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Teils/ teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
Die Beiträge in der PVS sind von hoher Qualität.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde einem Kollegen die PVS zur Lektüre empfehlen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde Studierenden die PVS zur Lektüre empfehlen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

(Bitte springen Sie nun zu Frage 23!)

21. **(Ab hier bitte weiter, wenn Sie die Inhalte der PVS nicht verfolgen)**

Auch wenn Sie selbst die Inhalte der PVS nicht verfolgen, würden wir Ihnen dennoch gern einige Fragen zum Stellenwert der PVS in der deutschen Politikwissenschaft stellen.

Was glauben Sie, welche Schulnote von 1 „sehr gut“ bis 6 „ungenügend“ würden andere Politikwissenschaftler in Deutschland der PVS im Durchschnitt geben? (v3021)

- 1 (sehr gut)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (ungenügend)

- Kann ich nicht einschätzen

22. Im Folgenden finden Sie einige Aussagen, die sich auf die PVS beziehen – inwieweit stimmen Sie den einzelnen Aussagen zu? (v3031)

	Stimme über- haupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Teils/ teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
Eine Publikation in der PVS ist für die <u>Reputation</u> eines Politikwissenschaftlers in Deutschland sehr wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für die <u>Karriere</u> eines Politikwissenschaftlers in Deutschland ist es völlig egal, ob er in der PVS publiziert hat oder nicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



D
P

V
W

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

23. **(Ab hier wieder für alle Befragten)**

Haben Sie schon einmal ein Manuskript zur Veröffentlichung bei der PVS eingereicht?
(v3040)

Ja



Wie viele Manuskripte haben Sie bisher bei der PVS eingereicht? (v3041)

Und wie viele davon wurden von der PVS zur Veröffentlichung akzeptiert? (v3042)

Nein



Kommt die PVS für Sie grundsätzlich als Publikationsort für die Ergebnisse Ihrer Arbeit infrage? (v3043)

Ja

Nein, und zwar aus folgendem Grund:

(v3044) _____

24. Wenn Sie die Wahl hätten, ein Manuskript bei der Zeitschrift PVS oder für ein PVS-Sonderheft einzureichen – wofür würden Sie sich entscheiden? (v3050)

- Zeitschrift
- Sonderheft

25. Mit Blick auf die PVS hätten wir noch zwei offene Fragen an Sie:

Was fehlt Ihnen in der PVS? (v3070)

Was könnte verbessert werden? (v3080)



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

26. Im Folgenden geht es um die Inhalte anderer politikwissenschaftlicher Fachzeitschriften.

Verfolgen Sie Inhalte anderer politikwissenschaftlicher Zeitschriften? (v4020)

Nein  weiter mit Frage 30

Ja

 weiter mit Frage 27

27. **(Ab hier bitte weiter, wenn Sie die Inhalte anderer Fachzeitschriften verfolgen)**

Welche Zeitschriften sind das vor allem? (v4021)

28. Im Folgenden finden Sie eine Liste ausgewählter Zeitschriften: Zum einen handelt es sich dabei um deutsche politikwissenschaftliche Fachzeitschriften, zum anderen um internationale politikwissenschaftliche Zeitschriften mit dem Anspruch, das Fach Politikwissenschaft in seiner Gesamtheit abzudecken.

Welche Schulnote von 1 „sehr gut“ bis 6 „ungenügend“ würden Sie alles in allem den folgenden deutschen Zeitschriften geben? (v4040)

	1	2	3	4	5	6	Kann ich nicht sagen
Zeitschrift für Politikwissenschaft	<input type="radio"/>						
Zeitschrift für Politik	<input type="radio"/>						
Aus Politik und Zeitgeschichte	<input type="radio"/>						
Zeitschrift für Parlamentsfragen	<input type="radio"/>						
Blätter für deutsche und internationale Politik	<input type="radio"/>						
Zeitschrift für Internationale Beziehungen	<input type="radio"/>						
Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft	<input type="radio"/>						
Leviathan	<input type="radio"/>						

D
PV
W**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

29. Und welche Schulnote von 1 „sehr gut“ bis 6 „ungenügend“ würden Sie alles in allem den folgenden internationalen Zeitschriften geben? (v4041)

	1	2	3	4	5	6	Kann ich nicht sagen
American Journal of Political Science	<input type="radio"/>						
American Political Science Review	<input type="radio"/>						
British Journal of Political Science	<input type="radio"/>						
Journal of Politics	<input type="radio"/>						
European Journal of Political Research	<input type="radio"/>						
International Political Science Review	<input type="radio"/>						
Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft	<input type="radio"/>						
Schweizerische Zeitschrift für Politikwissenschaft/ Swiss Political Science Review	<input type="radio"/>						

30. **(Ab hier wieder für alle Befragten)**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, politikwissenschaftliche Forschungsergebnisse zu publizieren. Im Folgenden geht es darum, wo Sie die Ergebnisse Ihrer bisherigen Forschung publiziert haben.

Wie oft haben Sie bisher die folgenden Publikationsmöglichkeiten insgesamt (ggf. einschließlich Ihrer Publikationen in der PVS) genutzt? (v5020)

	1-2	3-5	6-10	>10	noch gar nicht
Monografien	<input type="radio"/>				
Herausgeberschaften	<input type="radio"/>				
Beiträge in Sammelbänden	<input type="radio"/>				
Beiträge in Zeitschriften mit Peer Review* (inkl. Online-Zeitschriften)	<input type="radio"/>				
Beiträge in anderen Zeitschriften (inkl. Online-Zeitschriften)	<input type="radio"/>				
Graue Literatur (Eigenpublikationen, Konferenzpapiere, Online-Papers)	<input type="radio"/>				

* Unter Zeitschriften mit Peer Review verstehen wir hier wie im Folgenden solche, die ein anonymisiertes Verfahren mit externen Gutachtern anwenden.



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

31. Haben Sie jenseits der oben genannten Möglichkeiten publiziert? Wenn ja, wie? (v5030)

32. In welchem Jahr ist Ihre jüngste Publikation erschienen? (v5040)

33. Wenn Sie einmal an Ihre bisherigen Publikationen denken, in welchen Sprachen sind diese erschienen? (v5050)

Ausschließlich in deutscher Sprache



weiter mit Frage 35

Überwiegend in deutscher Sprache



weiter mit Frage 34

Zu etwa gleichen Teilen in deutscher Sprache

und anderen Sprachen



weiter mit Frage 34

Überwiegend in anderen Sprachen



weiter mit Frage 34

Ausschließlich in anderen Sprachen



weiter mit Frage 34

34. **(Diese Frage nur, wenn F33 ≠ Ausschließlich in deutscher Sprache)**

In welcher Sprache sind Ihre nicht-deutschen Publikationen bisher überwiegend erschienen? (v5051)



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

35. (Ab hier wieder alle Befragten)

Im Folgenden finden Sie drei Aussagen zur Möglichkeit englischsprachiger Publikationen in der PVS. Inwieweit stimmen Sie diesen Aussagen zu? (v5060)

	Stimme über- haupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Teils/ teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
Ich finde es gut, dass die PVS englischsprachige Beiträge ausländischer Politikwissenschaftler veröffentlicht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die PVS sollte auch englische Beiträge deutschsprachiger Politikwissenschaftler veröffentlichen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde englischsprachige Manuskripte der PVS zur Publikation anbieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

36. Wenn Sie an die verschiedenen Publikationsmöglichkeiten denken, wie hoch schätzen Sie die Bedeutung der verschiedenen Publikationsmöglichkeiten für die Karriere eines Politikwissenschaftlers in Deutschland auf einer Skala von 1 (sehr niedrig) bis 5 (sehr hoch) ein? (v6030)

	1 (sehr niedrig)	2	3	4	5 (sehr hoch)
Monografien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Herausgeberschaften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beiträge in Sammelbänden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beiträge in Zeitschriften mit Peer Review (inkl. Online-Zeitschriften)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beiträge in anderen Zeitschriften (inkl. Online-Zeitschriften)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Graue Literatur (Eigenpublikationen, Konferenzpapiere, Online-Papers)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

37. Wie hoch sollte Ihrer Meinung nach die Bedeutung der einzelnen Publikationsmöglichkeiten für die Karriere eines Politikwissenschaftlers sein? (v6040)

	1 (sehr niedrig)	2	3	4	5 (sehr hoch)
Monografien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Herausgeberschaften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beiträge in Sammelbänden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beiträge in Zeitschriften mit Peer Review (inkl. Online-Zeitschriften)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beiträge in anderen Zeitschriften (inkl. Online-Zeitschriften)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Graue Literatur (Eigenpublikationen, Konferenzpapiere, Online-Papers)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

38. Nun haben wir noch einige Fragen zum Thema Peer Review im Allgemeinen. Mit Peer Review meinen wir hier ein Begutachtungsverfahren, bei dem Manuskripte, aber auch Bewerbungen, Anträge oder Ähnliches externen Gutachtern in anonymisierter Form zur Bewertung ihrer Qualität vorgelegt werden.
Wenn Sie an solche Peer-Review-Verfahren denken – inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu? (v7020)

	Stimme über- haupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Teils/ teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
Peer Review ist ein Verfahren, das garantiert, dass die besten Bei-/Anträge ausgewählt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Peer-Review-Verfahren täuschen eine Objektivität vor, die es in Wahrheit nicht gibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Peer Review ist ein angemessenes Instrument zur Qualitätssicherung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei Peer-Review-Verfahren werden zu hohe Maßstäbe angelegt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Peer Review ist ein Verfahren, das zu langweiligem Mainstream führt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ohne Peer-Review-Verfahren ist wissenschaftliche Spitzenqualität nicht denkbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? (v7021)

Peer Review ist zwar fehlbar, aber immer noch das beste Verfahren zur Gewährleistung von Qualität, das wir haben.

Anonyme Gutachter über die Qualität meiner Arbeit urteilen zu lassen, kommt für mich nicht in Frage.

Peer-Review-Verfahren werden in erster Linie dazu benutzt, um wissenschaftlich Andersdenkende auszuschließen.

Peer Review ist ein Verfahren, das unabhängig von der Person des Gutachters zu identischen Ergebnissen führt.

Peer Review ist eine andere Bezeichnung für Vetternwirtschaft und Seilschaften.

39. War eines Ihrer Manuskripte schon einmal Gegenstand eines Peer-Review-Verfahrens? (v7030)

Nein



weiter mit Frage 41

Ja



weiter mit Frage 40

D
PV
W**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

40. **(Ab hier bitte weiter, wenn eines Ihrer Manuskripte schon einmal Gegenstand eines Peer-Review-Verfahrens war)**

Wenn Sie einmal an Ihre Erfahrungen dabei denken, wie würden Sie alles in allem folgende Aussagen bewerten? (v7040)

	Stimme über- haupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Teils/ teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
Die Artikel wurden sachlich bewertet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich konnte die jeweiligen Kritikpunkte nachvollziehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Gutachter haben nützliche Verbesserungsvorschläge gemacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Gutachter haben das jeweilige wissenschaftliche Anliegen überhaupt nicht verstanden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Gutachter haben sich auf die jeweilige wissenschaftliche Position und Argumentation eingelassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Gutachter haben ihr Votum nachvollziehbar begründet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

41. **(Ab hier wieder für alle Befragten)**

Abschließend möchten wir Sie noch bitten, einige Fragen zu Ihrer Person zu beantworten.

Sind Sie ... ? (v8020)

- ... männlich
- ... weiblich

42. Was ist Ihr höchster akademischer Grad bzw. Position? (v8030)

- B.A./B.Sc.
- Dipl./M.A./M.Sc./MA
- Promotion
- Habilitation
- Professur



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

43. Wie alt sind Sie? (v8040)

- bis 30 Jahre
- 31-40 Jahre
- 41-50 Jahre
- 51-60 Jahre
- 61 Jahre oder älter

44. Wie ist Ihr Erwerbsstatus aktuell? (v8050)

- Abhängig beschäftigt  weiter mit Frage 45
- Selbstständig/freiberuflich  weiter mit Frage 46
- Stipendiat/-in  weiter mit Frage 47
- Im Ruhestand  weiter mit Frage 47
- Erwerbslos  weiter mit Frage 47
- Sonstiges, und zwar: _____ (v8051)  weiter mit Frage 46

45. **(Diese Frage nur wenn F44 = abhängig beschäftigt)**

Ist Ihr aktueller Arbeitsvertrag ... ? (v8052)

- ... befristet
- ... unbefristet
- Trifft nicht zu

46. **(Diese Frage nur wenn F44 = abhängig beschäftigt; selbstständig/freiberuflich; sonstiges)**

In welchem Berufsfeld/in welchen Berufsfeldern sind Sie tätig?
(Mehrfachantworten möglich) (v8060)

- Universität/Fachhochschule, Planstelle
- Universität/Fachhochschule, Drittmittelstelle
- Außeruniversitäre Forschungsinstitution
- Parteien, Verbände und politische Institutionen
- Medien
- Politikberatung/Agentur/PR/Markt-/Meinungsforschung
- Verlagswesen
- Politische Bildung
- Öffentliche Verwaltung
- Sonstiges, und zwar: _____ (v8061)



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

47. **(Ab hier wieder alle Befragten)**

In welchem Fachgebiet sind Sie hauptsächlich tätig?
(Mehrfachantworten möglich) (v8070)

- Politische Theorie, Politische Philosophie und Ideengeschichte
- Wissenschaftstheorie und Methoden der Politikwissenschaft
- Vergleichende Politikwissenschaft, Systemvergleich
- Innenpolitik und politisches System der Bundesrepublik
- Policy-Forschung, Verwaltungswissenschaft
- Politische Soziologie
- Internationale Beziehungen
- Politische Bildung/Didaktik
- In einem nicht-politikwissenschaftlichen Fachgebiet

48. **(Nur wenn F42 ≠ Professur)**

Welche Karriereziele verfolgen Sie? (v8080)

- Professur an einer Universität
- Professur an einer Fachhochschule
- Andere Tätigkeit im Bereich Wissenschaft/Forschung
- Tätigkeit außerhalb von Wissenschaft/Forschung

49. Gibt es abschließend noch etwas, das Sie uns mitteilen wollen? (v9010)

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!



Anschreiben



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

P

W

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Vorankündigung der Befragung

Versendedatum: 13. Februar 2008

Sehr geehrte(r) Herr/Frau [NACHNAME],

die Politische Vierteljahresschrift (PVS) wurde vor nunmehr fast 50 Jahren als wissenschaftliches Organ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) gegründet, um aktuelle Forschungsergebnisse aus allen Teilgebieten unserer Disziplin zu veröffentlichen und ein Forum der Diskussion zu bilden. Wir wissen recht wenig darüber, ob es der PVS im Urteil der deutschen Politikwissenschaftler gelungen ist, diese Aufgaben zu erfüllen. Nach fünf Jahrzehnten möchten wir daher alle Mitglieder der DVPW nach ihrer Einschätzung der PVS und anderer politikwissenschaftlicher Zeitschriften und Publikationsmöglichkeiten befragen.

Dazu hat ein Team um Rüdiger Schmitt-Beck und Thorsten Faas von der Universität Duisburg-Essen in Kooperation mit DVPW und PVS eine Online-Umfrage entwickelt, zu der Sie in den nächsten Tagen eingeladen werden. Sie werden alsbald eine E-Mail mit Ihrem persönlichen Zugangscode erhalten.

Wir möchten Sie herzlich bitten, an dieser Befragung teilzunehmen. Sie helfen damit nicht nur der DVPW und der PVS-Redaktion, unsere Fachzeitschrift nach 50 Jahren zu modernisieren, zu verbessern und weiterzuentwickeln, sondern tragen auch dazu bei, insgesamt mehr über die deutsche Politikwissenschaft und den Stellenwert von Publikationen zu erfahren. Selbstverständlich werden die Ergebnisse der Studie in der PVS veröffentlicht.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, den Fragebogen auszufüllen. Als kleines Dankeschön für Ihre Mithilfe werden unter den Teilnehmern der Umfrage 30 Bücher des Verlags für Sozialwissenschaften verlost.

Mit freundlichen Grüßen

Suzanne S. Schüttemeyer

Sabine Kropp

Vorsitzende der DVPW

Geschäftsführende Redakteurin der PVS



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

P

W

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Einladung zur Umfrage

Versendedatum: 18. Februar 2008

Sehr geehrte(r) Herr/Frau [NACHNAME],

Frau Schüttemeyer und Frau Kropp haben Sie ja bereits in der vergangenen Woche informiert: Die Politische Vierteljahresschrift (PVS) wurde vor fast 50 Jahren als wissenschaftliches Organ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) gegründet, um aktuelle Forschungsergebnisse aus allen Teilgebieten unserer Disziplin zu veröffentlichen und ein Forum der Diskussion zu bilden. Allerdings wissen wir recht wenig darüber, ob es der PVS im Urteil der deutschen Politikwissenschaftler gelungen ist, diese Aufgaben zu erfüllen.

Daher ist nun Ihre Meinung als Mitglied der DVPW gefragt – sowohl zur PVS im Speziellen als auch zu Publikationen in der Politikwissenschaft im Allgemeinen. Wir möchten Sie herzlich bitten, an unserer Online-Umfrage zu diesem Thema teilzunehmen, die wir an der Universität Duisburg-Essen im Auftrag von DVPW und PVS-Redaktion durchführen. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert nur rund 15 Minuten.

Wir garantieren Ihnen, dass wir Ihre Angaben absolut vertraulich behandeln, anonymisieren und niemals an Dritte weitergeben werden. Wenn die Ergebnisse der Befragung in der PVS veröffentlicht werden, so werden diese niemals für einzelne Personen ausgewiesen, sondern stets für die Gesamtheit aller Befragten oder für Gruppen von Personen (z.B. nach Geschlecht oder Tätigkeitsfeld).

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Mithilfe und begrüßen Sie unter [http://www.uni-due.de/~h100094/PVS/umfrage/index.php?id=\[PERSONALISIERTES PASSWORT\]](http://www.uni-due.de/~h100094/PVS/umfrage/index.php?id=[PERSONALISIERTES PASSWORT]) zu unserer Umfrage.

Sollte der direkte Link nicht funktionieren, so besuchen Sie bitte unsere Website <http://www.dvpw-umfrage.de>, auf der Sie sich mit Ihrem persönlichen Passwort einloggen können. Dieses lautet: [PERSONALISIERTES PASSWORT].

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit unter thorsten.faas@uni-due.de zur Verfügung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Thorsten Faas

Institut für Politikwissenschaft

Universität Duisburg-Essen

Lotharstraße 65

47048 Duisburg

E-Mail: Thorsten.Faas@uni-due.de

PS: Als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung und Mitarbeit verlosen wir unter allen Teilnehmern 30 Buchgutscheine, die der VS Verlag zur Verfügung stellt.



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**

P

W

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Reminder

Versendedatum: 18. März 2008

Sehr geehrte(r) Herr/Frau [NACHNAME],

wir möchten Sie heute nochmals herzlich um Ihre Unterstützung bitten: Wir führen derzeit im Auftrag von Vorstand und Beirat der DVPW eine Umfrage unter allen Mitgliedern der DVPW durch. Thema der Umfrage sind Publikationen in der Politikwissenschaft im Allgemeinen, die PVS als das wissenschaftliche Organ der DVPW im Speziellen.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben in den vergangenen Tagen bereits an unserer Befragung teilgenommen – die bisherigen Ergebnisse zeigen allerdings, dass die einzelnen Teilgebiete unserer Disziplin noch ungleich vertreten sind. Um aber ein möglichst umfassendes und repräsentatives Bild zeichnen zu können, sind daher auch **Ihre** Einschätzungen sehr wichtig.

Wir möchten Sie daher herzlich bitten, an unserer Online-Umfrage teilzunehmen. Sie helfen damit nicht nur der DVPW und der PVS-Redaktion, unsere Fachzeitschrift zu verbessern und weiterzuentwickeln, sondern tragen auch dazu bei, insgesamt mehr über die deutsche Politikwissenschaft und den Stellenwert von Publikationen zu erfahren.

Das Ausfüllen des Fragebogens dauert – das zeigt die durchschnittliche Bearbeitungszeit der bisherigen Teilnehmer – rund 17 Minuten. Wir garantieren Ihnen selbstverständlich, dass wir Ihre Angaben absolut vertraulich behandeln, anonymisieren und niemals an Dritte weitergeben werden. Wenn die Ergebnisse der Befragung in der PVS veröffentlicht werden, so werden diese niemals für einzelne Personen ausgewiesen, sondern stets für die Gesamtheit aller Befragten oder für Gruppen von Personen (z.B. nach Geschlecht oder Tätigkeitsfeld).

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Mithilfe und begrüßen Sie unter

[http://www.uni-due.de/~h100094/PVS/umfrage/index.php?id=\[PERSONALISIERTES PASSWORT\]](http://www.uni-due.de/~h100094/PVS/umfrage/index.php?id=[PERSONALISIERTES PASSWORT]) zu unserer Umfrage.

(Sollte der direkte Link nicht funktionieren, so besuchen Sie bitte unsere Website <http://www.dvpw-umfrage.de>, auf der Sie sich mit Ihrem persönlichen Passwort einloggen können. Dieses lautet: [PERSONALISIERTES PASSWORT])

Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit unter thorsten.faas@uni-due.de zur Verfügung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Thorsten Faas

PS: Als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung und Mitarbeit verlosen wir unter allen Teilnehmern 30 Buchgutscheine, die der VS Verlag zur Verfügung stellt.



D

V

**PVS Politische
Vierteljahresschrift**Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

Begrüßungstext Startseite <http://www.dvpw-umfrage.de>

Herzlich Willkommen ...

... zu unserer Befragung – und herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft zur Teilnahme!

Frau Schüttemeyer und Frau Kropp haben in ihrem Ankündigungsschreiben die Bedeutung der Umfrage für die DVPW und die PVS bereits erläutert: Sie helfen mit Ihrer Teilnahme nicht nur, die PVS rund 50 Jahre nach ihrer Gründung zu modernisieren, zu verbessern und weiterzuentwickeln, sondern tragen auch dazu bei, insgesamt mehr über die deutsche Politikwissenschaft und ihre Publikationen zu erfahren.

Für die Auswertung der Umfrage ist es sehr wichtig, dass Sie den Fragebogen möglichst vollständig ausfüllen. Um Ihnen dies so einfach wie möglich zu machen, nimmt die Beantwortung nur etwa 15 Minuten Zeit in Anspruch. Außerdem können Sie die Beantwortung der Fragen jederzeit unterbrechen und die Befragung zu späterer Zeit an dieser Stelle fortführen. Zudem haben Sie immer die Möglichkeit, auf die Beantwortung einer Frage zu verzichten, sofern Sie eine Frage nicht beantworten können oder wollen. Klicken Sie in einem solchen Fall einfach auf „Weiter“. Bitte benutzen Sie während der Befragung nicht die Vor- und Zurück-Buttons Ihres Browsers.

Der Fragebogen gliedert sich in drei substantielle Teile:

Teil 1: Fragen zur Politischen Vierteljahresschrift

Teil 2: Fragen zu anderen Fachzeitschriften und Publikationsmöglichkeiten in der Politikwissenschaft

Teil 3: Fragen zu Peer-Review-Verfahren

Falls Sie Rückfragen haben oder weitere Informationen wünschen, können Sie sich jederzeit an Thorsten Faas (thorsten.faas@uni-due.de) wenden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bitte klicken Sie nun auf „Weiter“, um zu ersten Frage zu gelangen.

[WEITER]

Screenshots der Umfrage



D
P

V
W

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

DVPW-Umfrage

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

0%  100%

Haben Sie schon einmal ein Manuskript zur Veröffentlichung bei der PVS eingereicht?

Ja

Nein

[Hinweise zum Datenschutz](#)



D

V

PVS Politische
Vierteljahresschrift

Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

P

W

DVPW-Umfrage

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

0%  100%

In welchem Jahr ist Ihre jüngste Publikation erschienen?

Wenn Sie einmal an Ihre bisherigen Publikationen denken, in welchen Sprachen sind diese erschienen?

- Ausschließlich in deutscher Sprache
- Überwiegend in deutscher Sprache
- Zu etwa gleichen Teilen in deutscher Sprache und anderen Sprachen
- Überwiegend in anderen Sprachen
- Ausschließlich in anderen Sprachen

[Hinweise zum Datenschutz](#)